

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

März 2020 | 25. Jahrgang | Nr. 2



Zugführer Markus Steur in der alten, Kommandant Dominik Krummenacher in der neuen Ausrüstung. Seiten 26 – 27. Foto: tiz

150 Jahre im Einsatz

Alpen Ring

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



«Beckenhüsli» ist bald Geschichte

Seite 7



Info-Offensive zur Ortsdurchfahrt

Seiten 8 – 9



Die Abenteuer-Familie Gugger

Seiten 18 – 19



Täglich online:
www.tposcht.ch

DER NEUE GRANDLAND ΣΣ HYBRID 4

GRANDLAND LIEBT SWITZERLAND.

KEINE KOMPROMISSE. HYBRID. 300 PS. 4X4.



Zil-Garage St. Gallen AG, Zilstrasse 79, 9016 St. Gallen, www.zil-garage.ch, 071 282 30 40
Langmoos-Garage, Thalerstrasse 5, 9404 Rorschacherberg, www.garage-schawalder.ch, 071 855 40 42

Planung und Ausführung
Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32

www.clavadetscher-ag.ch

NEU:

Umfassende Projekt-Galerie auf unserer Website.



CLAVADETSCHER



Eduard Waldburger AG
Heizöl – und Benzinimporte
9001 St. Gallen

Tel: 071 274 30 83 Fax: 071 274 30 82
E-Mail: verkauf@waldburger-oel.ch

Wir liefern mit schmalem, niedrigem Allrad-Tankwagen auch an abgelegene Orte.



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–,
Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 3,
April 2020: 15. März 2020.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Tschüss, lieber Winter

Liebe Leserinnen und Leser

«Dieser Winter ist ein Frühling.» Mitte Monat erschien diese Zeile als Titel in der NZZ am Sonntag. Sie sprach mir aus der Seele. Wo ist der Winter geblieben? Die glitzernden, weissen Hügel. Die Dampfwolken vor dem Gesicht. Die Rutschpartien auf dem Gehweg. Die Schneeballschlachten. Die Schlittel-Nachmittage. Das Autoscheiben-Kratzen und Kriechtempo-Fahren. Und die Kälte. Die Art von Kälte, die die Wangen rot färbt, die Füsse erstarren lässt und bis tief in die Lunge vordringt. Das alles hat die letzten Monate gefehlt. Ich vermisse ihn, den Winter.

Dieses subjektive Gefühl wird im NZZ-Artikel statistisch untermauert. Seit Messbeginn im Jahr 1864 war es im Winter noch nie so mild wie dieses Jahr – rund drei Grad zu warm (Stand Mitte Februar). Diese ungewöhnlichen Temperaturen beschränken sich nicht auf die Schweiz. Fast überall ist es zu warm, mit Ausnahme von Alaska. Die Gründe sind vielfältig, das Weltklima ist komplex. Aber auch wenn die globale Windlage, die fehlenden Schmutzpartikel in der Luft und die Luftströmungen in den oberen Atmosphärenschichten berücksichtigt werden, bleibt der Klimawandel ein entscheidender Faktor. Ende Jahr wird das Klimamittel der letzten dreissig Jahre errechnet. Eine für Forscher wichtige Grösse. Nach heutigem Wissensstand wird dabei eine Erhöhung der Durchschnittstemperatur um rund 1 Grad resultieren. Ein gewaltiger Sprung aus Klima-Optik.

Was bedeutet das für Teufen? Braucht es im Winter 2020/21 nur noch halb so viel Streusalz? Lohnt sich der Aufbau des Eisfelds in Nieder-teufen überhaupt noch? Muss sich der Entsorgungspark auf eine riesige Ladung alter Schlitten vorbereiten? Die Klimaforscher können auf solche Fragen heute noch keine Antwort geben. Der nächste Winter könnte theoretisch genau so streng werden wie jener der «Seegfrörni» von 1962/63. Wahrscheinlich ist aber, dass sich der Trend der milden Winter fortsetzt. Was für Folgen das für das heimische Ökosystem, die Landwirte und den Forstbetrieb hat, wird sich erst zeigen. Klar ist nur: Unser Wetter verändert sich und wir müssen uns anpassen. Mir bleibt bloss die Hoffnung, dass ich im April nirgends lese: «Dieser Frühling ist ein Sommer.»

Ich wünsche spannende Lektüre und einen kühlen Kopf.



timo.zuest@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Die Hunde sind los 5

AKTUELL

Das «Beckenhüsli» schliesst 7

Der Dorfplatz von morgen? 8–9

Weniger Müll produzieren 11

Backgammon verbindet sie 12–13

Neues Spitex-Angebot 15

Ein Leitfaden fürs Bauen 17

NÄHER DRAN

Zu Besuch aus Schweden 18–19

AUF EIN WORT

Gespräch über Sport und Turnfest 20–21

AMTLICH

Wie weiter mit der Initiative? 22

Sanierung Schulhaus Blau 23

Wasser sparen 25

PANORAMA

150 Jahre Feuerwehr 26–27

TÜUFNER CHOPF

Sacha Ulrich 29

GEWERBE

Teufner eröffnet Autogarage 31

Neuer Leiter der AXA-Agentur 31

Neue Pächter im «Schützengarten» 33

Nachhaltige Trinkflaschen 33

KIRCHE 34–35

RÄTSEL 37

GEDENKEN

38

GRATULATIONEN

39–41

SPORT

Nick Spörri auf Kurs 42–43

«Super50Kampf» des FC 43

KULTUR

OMG, was für ein Theater! 45

DER MONAT

HV's, Abstimmungen und Konzert 46–47

AUSBLICK

Was ist los im März? 48–51

HELEWIE

Kochtalent, Schauspiel-Talent und «Sabine» 52

Liebe Redaktion

Als ich auf der Website der Tüüfner Poscht erstmals den Begriff «Baumemorandum» sah, war ich verwirrt. Nach der Abholaktion im Thüerer-Park – so ging es mir durch den Kopf – gibt es jetzt wohl eine Denkschrift für einen Baum oder Bäume. Und «Baumemorandum» hat einen Orthografie- oder ich einen Denkfehler. Letzteres stimmt. Denn richtig heisst es «Bau-Memorandum» und ist eine Empfehlung der Gemeinde für künftige Bauvorhaben, «damit die Physiognomie der Gemeinde beibehalten wird». Es ist «die DNA des Ortsbildes» und erlaubt, «geplante Objekte mit den bestehenden Häusern vor Ort zu vergleichen, (...) um ein harmonisches Dorfbild zu schaffen.»

Wenn jetzt die Gemeinde einen Leitfaden für die bauliche Entwicklung von Teufen herausgibt, so könnte sie dies ja noch für viele andere Bereiche tun. So zum Beispiel für die vielen Hobby-Gärtner: ein «Gartenmemorandum». Ein solcher gemeinderätlicher Leitfaden für die Gartengestaltung könnte – weil Teufen ein steiniger Boden ist – auf Steingärten verzichten, angesichts von

Swissness einheimische Pflanzen bevorzugen (Bärlauch, gemeine Schafgarbe, Salbei, Schlüsselblume, Margerite, Windröschen, Schweizer Felsenbirne, Glockenblume, Hauswurz, kriechender Günsel usw.) und gebietsfremde Pflanzen (Neophyten) verbieten und zur Förderung der für Teufen so wichtigen Privatsphäre im Garten Abgrenzungen bis zu drei Meter Höhe erlauben. Für diese Begrenzungen, so könnte das «Gartenmemorandum» empfehlen, stehen Mauern aus einheimischen Steinen und Hölzern sowie winterharte, immergrüne und blickdichte Thujen im Vordergrund.

Ich könnte mir auch ein «Hundememorandum» vorstellen, das Empfehlungen der Gemeinde zur Hundehaltung und Hundernahrung sowie zu Begegnungen zwischen Hundehaltern usw. enthält. So könnten pro 25 Hunde in Teufen einheitlich gestaltete, zum Ortsbild passende und ohne invasive und gebietsfremde Pflanzen geschmückte Entsorgungsmöglichkeiten vorgesehen werden. Es könnte auch empfohlen, wie sich der Hundehalter verhalten muss, wenn er den Hund nicht unter Aufsicht und Kon-

trolle halten kann und dieser sich weigert, an einem Hundekurs teilzunehmen. Bei der Begegnung mit einem angeleiteten Hund ist der eigene auch an die Leine zu nehmen, könnte eine weitere Empfehlung lauten. Davon ausgenommen ist der Appenzeller Sennenhund, gemeinhin der Bläss. Und schliesslich könnte empfohlen werden, den Hunden regelmässig «Probiotikum» zu geben («Calming care»). Das ist eine Nahrungsergänzung mit Mikroorganismen. Sie unterstützt Hunde bei der Stressbewältigung und beruhigt Hunde, die Angst haben und deswegen beißen und bellen. Dies freut insbesondere



Ihren
Pöschtl Priisig

Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Die letzte Tüüfner Südwerscht



«Zu den besten Zeiten hatten wir 50 Mitglieder. Heute sind es noch 20. In zehn Jahren werde ich als Solo-Guggenmusikant die letzte Tüüfner Südwerscht sein. Immer mehr leben vegan ...»

Prominenten in den Mund gelegt: Die Trompeter der Guggenmusig Tüüfner Südwerscht, die seit über 40 Jahren an der Tüüfner Fasnacht den musikalischen Höhepunkt bilden. Gegründet wurde sie 1978 von Lilo und Roland Bieri.

Foto: Timo Züst



Die Stars sind die Hunde

Teufenwood: Unter diesem Motto steht das Hundemilitary Teufen vom 16. Februar 2020. Die zehn Posten zwischen Teufen und Bühler sind verschiedenen Hollywoodfilmen gewidmet. Stars des heutigen Tages sind die bunten Vierbeiner in allen Grössen. Regie führen dann aber doch Herrchen und Frauen – meistens jedenfalls. Alexandra Grüter-Axthammer



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Zellreva ^{ZR}
Treuhand & Revision

071 780 08 20



**Experte in Treuhand,
Revision und Steuern.
Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.
Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



MALERGE SCHÄFT
LOSER GmbH

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



Theater ^{St. Gallen}

Coal, Ashes and Light

Tanzstück von Kinsun Chan
1./8./23./29. März
Grosses Haus

Wüstenblume

Musical von
Uwe Fahrenkrog-Petersen und
Gil Mehmert
3./6./7./11./14./22./26./
27./31. März
Grosses Haus

Die schöne Helena

Operette von
Jacques Offenbach
4./15. März
Grosses Haus

Faust

Oper von Charles Gounod
5./25. März
Grosses Haus

**Träume einer
Sommernacht**

Komödie frei nach
William Shakespeare
von Theo Franz
7./10./13./15./17./18./
20./23./26. März
LOK

Der Prozess

Schauspiel von Anita Augustin
nach dem Roman von Franz Kafka
20. März
Grosses Haus

**Giulio Cesare
in Egitto**

Oper von
Georg Friedrich Händel
21./28. März
Grosses Haus

theatersg.ch | 071 242 06 06 | kasse@theatersg.ch

Abschied vom «Beckenhüsli»

Timo Züst

Seit 18 Jahren wirten Rosi Levy und Fredy Wild im «Beckenhüsli». Sie haben das beliebte Jass- und Bauern-Beizli am Leben gehalten. Jetzt gehen die beiden in den Ruhestand. Am Wochenende vom 4. und 5. April ist «Ustrinkete».

«Natürlich ist uns die Entscheidung nicht leichtgefallen», sagt Rosi Levy. Sie ist seit 18 Jahren das Gesicht des «Beckenhüsli». Jeden Tag – von früh bis spät. «Und wenn bei einer Jassrunde ein Spieler fehlt, springe ich gerne ein.» Mit ihrem Partner Fredy Wild ist sie seit 2002 Pächterin des Restaurants und des kleinen Landwirtschafts-Betriebs nebenan. Sie haben sich damit einen Traum erfüllt – auch wenn sie anfangs noch abgeneigt waren. «Auf die erste Anfrage von Migg Heierli hatte ich noch mit Nein geantwortet. Erst als das Restaurant ein Jahr später wieder leer stand, entschieden wir uns dazu», erzählt Fredy Wild. Damals waren er und Rosi Levy bei einem Spaziergang am «Beckenhüsli» vorbeigekommen und hatten festgestellt, dass das Restaurant geschlossen war. «Über die nächsten Wochen reifte der Gedanke, die Beiz zu übernehmen. Und schliesslich riefen wir Migg an.» Eröffnung feierten die beiden am Landsgemeinde-Samstag im Jahr 2002.

«Wir wollen unseren Ruhestand auch noch gesund erleben können.»

Rosi Levy

Das Herz bei den Tieren

Der Alltag als Beizer verlangt viel Einsatz. Denn das «Beckenhüsli» hatte in den vergangenen 18 Jahren immer sechseinhalb Tage pro Woche geöffnet. Nur am Donnerstag und Freitagvormittag war Ruhetag. «Da ist man natürlich viele Stunden präsent. Ob nun Gäste da sind oder nicht», so Rosi Levy.

Auch Fredy Wild half häufig im Restaurant aus. Insbesondere während der Lammmetzgete. Denn er ist gelernter Metzger und bereitet das Fleisch jeweils selbst vor. «Das war immer ein Highlight. Darauf freuen wir uns auch dieses Jahr noch sehr», sagt er. Die letzte Lammmetzgete findet am ersten März-



Rosi Levy und Fredy Wild im Wirtsraum des «Beckenhüsli», umgeben von ihren geliebten Tieren. Die Mutter des kleinen Lamms starb bei der Geburt. Die beiden päppeln es nun auf. Foto: tiz

Wochenende statt. Wie immer wird auch der Appenzeller-Schildhund «Sämi» dabei sein – er gehört genau so zum «Beckenhüsli» wie «Rosi» und «Fredy».

Die Tiere um sie herum waren für das Wirtespaar einer der Gründe, warum sie so lange hiergeblieben sind. «Wir lieben Tiere.» Nebst «Sämi» waren das Schafe, Ziegen, Ponys, Ammenkühe und die schneeweisse Katze.

Dankbare Beizer

«In all den Jahren hatten wir nie Ärger mit unseren Gästen. Im Gegenteil: Sie haben es sehr geschätzt, dass es diese Beiz noch gibt», erzählt Fredy Wild. Und Rosi Levy ergänzt: «Wo hätten sie denn sonst jassen oder frühstücken sollen?» Insbesondere wegen der treuen Gäste sei ihnen der Entscheid zu gehen besonders schmerzlich gefallen. Denn sie wissen: In Teufen gibt es kaum noch eine richtige Bauern-Beiz. Und nach ihnen wird es das «Beckenhüsli» als Restaurant nicht mehr geben (siehe Kasten).

Aber nach einem gesundheitlichen Zwischenfall von Rosi Levy im vergangenen Sommer beschlossen die beiden, das Kapitel «Beckenhüsli» abzuschliessen. «Wir wollen unseren Ruhestand auch noch gesund erleben können.» Trotz des «weinenden Auges»

gehen die beiden aber zufrieden. Sie haben hier oben zahlreiche wertvolle Erinnerungen gesammelt. Dazu gehört auch das grosse Jubiläumsfest im Jahr 2012. «Wir möchten uns bei unseren Gästen für die vielen schönen Abende bedanken. Aber auch bei unseren drei Aushilfen Susanne, Esther und Rita und meinem Bruder Walter, die uns immer zur Seite standen», so Rosi Levy.

Nach der «Ustrinkete» am 3., 4. und 5. April werden die beiden zurück nach Bühler ziehen. Von dort aus wollen sie ihren Ruhestand geniessen – nicht nur mit ausgedehnten Spaziergängen. «Wir freuen uns auch darauf, endlich etwas mehr Zeit für unsere Enkel zu haben.»

Aus Beiz wird Wohnhaus

Der Weggang von Rosi Levy und Fredy Wild ist gleichzeitig das letzte Kapitel des «Beckenhüsli» als Restaurant. Wie die Besitzer Ernst und Emil Heierli auf Anfrage bestätigen, wird daraus ein Wohnhaus. «Einerseits wären grössere Investitionen nötig und andererseits haben wir Eigenbedarf an Wohnraum.» Konkret: Die Liegenschaft bleibt in Familienbesitz und soll zu einem Wohnhaus umgebaut werden.

Ringen um Verständnis

Timo Züst

Das Ziel der Infoveranstaltung im Lindensaal war klar: Transparenz. Die Projektoberleitung wollte das fast fertige Projekt Doppelspur im Detail vorstellen. Und gleichzeitig die angedachte Gestaltung des Dorfzentrums. Ein ganz schöner Haufen an Informationen. Wir zerlegen ihn in leicht verdauliche Häppchen.

Gruss aus der Küche: Eine Übersicht

Wie es in den kommenden Monaten konkret weitergeht, ist nach wie vor unsicher. Das machte Gemeindepräsident Reto Altherr gleich zu Beginn klar. Grund dafür ist die hängige Prüfung der Doppelspur-Initiative.

Um die geplante Abstimmung über den Projektierungskredit für einen Tunnel am 17. Mai durchführen zu können, müsste die Gemeinde bis Ende März Rechtssicherheit haben. Reto Altherr noch konkreter: «Wenn der Gemeinderat bis dahin also keinen Entscheid fällen konnte. Oder dieser Entscheid – ob für Gültigkeit oder Nicht-Gültigkeit der Initiative – rechtlich angefochten wird, müssen wir die Abstimmung auf unbestimmte Zeit verschieben.»

Die Projektoberleitung – also der Kanton, die Appenzeller Bahnen und die Gemeinde – steht nach wie vor geschlossen hinter der Doppelspur-Lösung.

Das Projekt Doppelspur ist sozusagen fertig. Laut Gesamtprojektleiter Arthur Hitz fehlen nur noch «ein bis zwei Wochen Feinarbeit».

Die Kostenschätzungen haben sich seit der Präsentation der Resultate der Standortbestimmung am 25. November 2019 nicht verändert. Die Gesamtkosten belaufen sich nach wie vor auf 65 Mio. Franken, wovon die Gemeinde rund 6 Mio. Franken zu tragen hätte. Den Löwenanteil übernehmen Bund (45,1 Mio.) und Kanton (10,9 Mio.). Der Rest verteilt sich auf die Werke.

Die Gestaltung des Dorfzentrums Teufen ist bereit für die Abstimmung, die im vergangenen Jahr verschoben wurde. Das Projekt ist aber eng an die Doppelspur geknüpft. Käme diese nicht, müsste auch die Dorfgestaltung überarbeitet werden.

Vorspeise: Schlüsselstellen der Doppelspur

«Es muss uns gelingen, das Projekt der Teufener Bevölkerung verständlich zu erklären», sagte Regierungsrat Dölf Biasotto. Die Lö-

sung? Die Kombination der Informationsveranstaltung im Lindensaal und der nachfolgenden Ausstellung in der Hechtremise (siehe Kasten). Trotzdem gab Gesamtprojektleiter Arthur Hitz im Lindensaal bereits einen Überblick zum aktuellen Planungsstand. Er orientierte sich dabei an den Schlüsselstellen.

Haltestelle Stofel: Die Projektleitung ist überzeugt, für die Haltestelle den besten Standort gefunden zu haben. Für den Bau müssen 17 Parkplätze (privat und öffentlich) aufgehoben werden. Dafür wird Realersatz geschaffen.

Sanierung Hangbrücke: Diese Arbeiten sind in jedem Fall nötig – ob mit oder ohne Doppelspur. Um für die nächsten Jahrzehnte gewappnet zu sein, soll die heutige Konstruktion durch eine massive Stützmauer ersetzt werden.

Hauptstrasse 5: Es ist nach wie vor geplant, das Haus «Elektro Nef» rund drei Meter von der Strasse weg zu schieben.

Fahrleitungs-Masten: Heute sind im Dorfzentrum 14 Fahrleitungsmasten verteilt. Bei einem Bau der Doppelspur wären es wieder gleich viel. Möglich macht das die Verankerung der Leitungen an Hausfassaden – wo immer es die Statik der Gebäude zulässt.

Nadelöhr Dorfstrasse: Mit dieser engen Stelle muss sich das Projekt arrangieren. Der im Jahr 2008 einmal angedeutete Velostreifen hat dabei keinen Platz. Das Velo wird hier auf der Strasse fahren müssen.

Kreisel: Beim Baustart der Doppelspur sollte der Kreisel bei der Bahnhofkreuzung bereits gebaut sein. In einem nächsten Schritt würden dann das zweite Gleis eingefügt und die Zufahrt zum Bahnhof angepasst.

Tempo 30: Der Kanton wäre grundsätzlich bereit, das Tempo auf der Kantonsstrasse durch das Dorf auf 30 zu drosseln. Möglich ist das aber nur, wenn bis dahin auf allen Zubringern (Gemeindestrasse) auch bereits Tempo 30 gilt.



Ausstellung

Die öffentliche Projektausstellung in der Hechtremise ist vom Montag, 2. bis Dienstag, 10. März geöffnet. Besucht werden kann sie von Montag bis Freitag jeweils von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr (Betreut durch AB-Botschafter).



Links: Die Doppelspur-Visualisierungen der Projektoberleitung. Bilder: zVg.

Mitte und unten: So soll das neue Dorfzentrum aussehen. Bilder: zVg.



Erster Hauptgang: Der Bauablauf

«Das sind jetzt sehr viele Details. Wichtig ist, dass es nicht während zwei bis drei Jahren von Stofel bis Bahnhof-Kreuzung eine grosse Baustelle mit Totalsperrung geben wird.» Nach dieser Warnung präsentierte Arthur Hitz die angesprochenen Details. Eine kurze Zusammenfassung:

Die gesamte Bauzeit soll drei Jahre betragen. Im Winter wird pausiert. Im ersten Jahr finden hauptsächlich Vorarbeiten statt. Davon ist der Verkehr noch nicht betroffen. Im zweiten Jahr wird es bereits intensiver. Dann fliesst der Verkehr zeitweise nur noch in eine Richtung – und zwar immer vom Stofel in Richtung Bahnhof. Wer nach St.Gallen unterwegs ist, muss auf die Umfahrung ausweichen. Das turbulenteste Jahr ist das dritte. Dann wird im ganzen Dorfzentrum gearbeitet und die Appenzeller Bahnen müssen für mehrere Monate auf einen Busersatz umstellen. Während der intensiven Bauphasen soll im Zweischichtbetrieb (6 bis 22 Uhr) gearbeitet werden. Zudem ist die Zu- und Wegfahrt für Blaulichtorganisationen, Gewerbe und Anwohner jederzeit gewährleistet.

Zweiter Hauptgang: Gestaltung Dorfzentrum

«Ich bin sehr froh, dass wir dieses Projekt nun präsentieren können.» Vizepräsidentin und Leiterin der Arbeitsgruppe Pascale Sigg-Bischof durfte das Projekt Gestaltung Dorfzentrum nach dem Rückzug der Abstimmung vom vergangenen Jahr nun endlich aus der Schublade nehmen. Die detaillierte Vorstellung übernahm Architekt und Fachberater Sascha Koller: «Wir haben deshalb versucht, den zweigeteilten Platz einerseits durch eine einheitliche Pflasterung und andererseits mit einem durchgehenden Lichtkonzept wieder zusammenzuführen.» Die wichtigsten Elemente des «neuen Dorfplatz» sind:

Eine grosse Terrasse vor dem Schulhaus. Hier auf der «Sonnenseite» soll ein Begegnungsplatz entstehen, der auch für einzelne

kulturelle Anlässe wie ein Theater oder Silvester genutzt werden kann.

Eine langgezogene Treppe vor der Terrasse, die den Höhenunterschied zwischen Strasse und Terrasse ausgleicht.

Der Ersatz des bestehenden Brunnens durch einen deutlich kleineren. Und der Bau eines neuen Brunnens vor dem Schulhaus bzw. auf der Terrasse.

Die Umgestaltung der Parkplatzsituation. «Das hat uns mit Abstand am meisten beschäftigt», sagte Pascale Sigg-Bischof. Das Resultat der Bemühungen: Unter dem Strich geht nur ein Parkplatz verloren. Heute sind es 29, später 28. Möglich macht das einerseits eine bessere Ausnutzung des Bereichs vor der Kirche (heute 6 / später 10) und andererseits die Schaffung sechs neuer Parkplätze an der Gremmstrasse.

Und was kostet das Ganze? «Da wir noch nicht wissen, wann dieses Projekt kommt, sind wir mit Kostenschätzungen zurückhaltend. Aber wir können sagen, dass wir weit unter den angekündigten 5 Mio. Franken sind. Heute gehen wir von 4,1 Mio. Franken aus», sagte Pascale Sigg-Bischof.

Dessert: Argumente und Diskussion

Alle Redner haben sich für die Doppelspur stark gemacht. Und AB-Direktor Thomas Baumgartner unterstrich noch einmal die Vorteile der Lösung für die Fahrplansicherheit. Damit wären die AB deutlich flexibler und Verspätungen würden sich in Teufen nicht mehr zwingend auf den nächsten Zug übertragen. «So hätten wir viel bessere Chancen, die SBB-Anschlüsse in St.Gallen zu erreichen.»

Trotzdem meldeten sich in der nachfolgenden Fragerunde auch kritische Stimmen zu Wort. Dabei wurde nicht nur über die Tunnel-Fragen, die Kosten und die Sicherheit diskutiert. Auch der Fahrradverkehr war Thema. Dazu Arthur Hitz: «Die Statistik der Stadt Zürich zeigt, dass nur rund 3 bis 7 Prozent der Fahrradunfälle beim Queren der Schienen passieren. Aber wir wollen nicht verschweigen, dass die Schienen ein gewisses Restrisiko mit sich bringen. Zudem ist ein durchgehender Velostreifen wegen der teils sehr engen Verhältnisse leider nicht möglich. Der Fahrradfahrer darf an diesen Stellen aber auf das Trottoir ausweisen, falls er sich unsicher fühlt.»

Spezielle Termine:

Mo, 2. März 2020 ab 19 Uhr

(Eröffnungsanlass inkl. Apéro)

Sa, 7. März 2020 von 10 – 14 Uhr

(Projekterläuterung durch Fachleute)

So, 8. März 2020 von 14 – 17 Uhr

(Projekterläuterung durch Fachleute)



Piemont grüsst Hirschen Teufen
Tavolata Menu vom 11. bis 14. März 2020,
ab 18.30 Uhr

Sie werden verwöhnt von Filippo und Christina
aus dem Piemont

Salame Crudo | Lardo Nostrano | Russischer Salat

Tomino con Pepe Rosa

Lasagne

Risotto Piemontese

Coda di Vitello all'Astigiana

Involtini di vitello

Torta di Nocciole Piemonte | Bunet al Cioccolato
Tiramisu

Fr. 59.50

Reservieren Sie sich noch heute Ihren Tisch

Wir freuen uns, Sie im Hirschen verwöhnen zu dürfen.

Hirschen Teufen | Hauptstrasse 25 | 9053 Teufen
071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch | www.hirschen-teufen.ch



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



HARMONIEMUSIK
TEUFEN

BEST OF...

... the past 10 years with Gerhard Pachler

Unterhaltungskonzerte

7. und 8. März 2020

Samstag 20.00 Uhr - Türöffnung 18.30 Uhr

Sonntag 14.00 Uhr - Türöffnung 12.30 Uhr

Lindensaal Teufen AR

Platzreservation möglich:

WhatsApp/SMS - 079 422 94 32

E-Mail - t.brun@gmx.ch

www.hmteufen.ch

jodlerclub teufen

Frühlingskonzert

2020

Samstag, 28. März 2020, 20.00 Uhr

Reformierte Kirche, Teufen AR

Keine Platzreservation

Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 29. März 2020, 10.00 Uhr

Gottesdienst in der kath. Kirche

Teufen AR

Gäste aus Ruhpolding, Bayern

Schuhplattler Gruppe

Tanz- und Schnalzer-Gruppe

Blaskapelle

Jodlerclub Teufen, AR



Die 27-jährige Zippora Marti aus Luzern hält am 7. März in Teufen einen Vortrag über «ZeroWaste». Foto: zVg.

Einstieg in «ZeroWaste»

Alexandra Grüter-Axthammer

Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit den Ressourcen sind in aller Munde. ZeroWaste soll dabei nicht nur ein leeres Wort bleiben. Wie simpel der Start in ein müllfreieres Leben sein kann, zeigt Zippora Marti aus Luzern am 7. März 2020 in Teufen.

Die 27-jährige gelernte Bekleidungsgestalterin pflegt einen minimalistischen und nachhaltigen Lebensstil. Sie trug ein Jahr lang dasselbe Kleid und entwarf eine eigene Lingerie-Linie, welche zum Ökolifestyle passt. Sie setzt ihre Ideen in die Tat um und wird für Vorträge eingeladen. Ihr Ziel: den Start in ein müllfreieres Leben zu erleichtern, dabei erzählt sie von ihren persönlichen Erfahrungen.

Frau Marti, am 7. März kommen Sie nach Teufen und informieren über ein müllfreieres Leben. Was erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Workshop?

Die Teilnehmer erwartet ein Workshop,

vollgepackt mit praktischen Tipps und persönlichen Erfahrungen.

Täglich werden wir mit Tipps und Informationen über Nachhaltigkeit und Ökologie geflutet. Es ist oft schwierig, sich abzugrenzen, wie gehen Sie dabei vor?

Ich persönlich versuche immer wieder die beste Entscheidung zu treffen. Und zwar nicht egoistisch die beste für mich alleine, sondern die beste für uns alle und zukünftige Generationen, und zwar basierend auf meinem momentanen Wissen. Es gibt manchmal in diesem ganzen Tohuwabohu aus Ökoanweisungen so viele Sachen zu beachten, dass man leicht den Überblick verliert und da hilft

«Müll im Meer ist wie Plastik im Blut.»

Zippora Marti

mir diese Einstellung. Ich bleibe bei mir und weiss, dass ich es vielleicht morgen besser weiss und versuche so, immer und immer wieder, die beste Entscheidung zu treffen. Wichtig ist, dass man nicht nichts tut, weil man denkt, dass das eigene Handeln ja so oder so nichts bewirkt. Jeder Schritt zählt.

Was bedeutet das konkret?

In Bezug auf Müll und Plastik sind die zwei wichtigsten Ansätze «Unverpackt einkaufen» und «Einweg mit Mehrweg ersetzen». Zum ersten gehört es, frisches, biologisches Obst und Gemüse auf dem Markt oder beim Bauern zu kaufen, Nüsse und Nudeln etc. im Unverpacktladen, aber auch einfach feste Seife zu benutzen. Zum zweiten Punkt gehört der Verzicht auf Einwegtaschen, Strohhalme, Plastikflaschen- und besteck, sowie Servietten etc. und die Umstellung auf eine nachhaltigere Alternative.

Plastikrückstände sind nachweisbar im Blut und die Belastung bestimmter Stoffe gesundheitlich bedenklich. Mit dem Untertitel zu Ihrem Workshop machen Sie darauf aufmerksam: «Müll im Meer ist wie Plastik im Blut.»

Ich will mit diesem Satz schlicht und einfach ein bisschen provozieren und die Verschmutzung der Erde durch Plastik näher zu den Menschen bringen. Das Problem mit unserem Müll betrifft uns alle und ist nicht nur weit weg im Ozean.

Selber pflegen Sie einen reduzierten und nachhaltigen Lebensstil. Gibt es Dinge, worauf sie bewusst verzichten?

Nein, ich verzichte auf nichts, ich lebe einfach anders. Gehe mit dem Zug in den Urlaub und fahre nicht so weit weg. Das ist ein Beispiel und viele würden dies als Verzicht anschauen, ich sehe es als Bereicherung. Sowie zum Beispiel auch die vegane Ernährung, ein müllfreierer Alltag und eine minimalistische Garderobe für mich eine Bereicherung sind.

Warum ist Ihnen das Thema Nachhaltigkeit so wichtig?

Wie kann einem die Zukunft unseres Planeten, der Artenvielfalt und nicht zuletzt unserer Spezies nicht wichtig sein?

Gut gewürfelt

Timo Züst

Backgammon ist eines der ältesten Brettspiele der Welt. Die Mischung aus Strategie- und Glückspiel hat es auch einer Gruppe Frauen aus Teufen angetan. Seit 25 Jahren treffen sie sich regelmässig zu Spiel, Gespräch und Spass. Ein Besuch bei der Jubiläumsfeier.

«Ich empfehle allen jungen Frauen, so einen Club zu gründen.» Brigitte Camen ist in ausgelassener Stimmung. Heute haben sie und ihre Vereinskolleginnen etwas zu feiern: das 25-jährige Jubiläum ihres Backgammon-Clubs. Auch wenn der Club streng genommen bereits etwas älter ist. Denn gegründet wurde er am 24. November 1994.

Wie viele gute Geschichten beginnt auch diese mit einem Zufall. Und schlechtem Wetter. Im Februar 1994 trafen sich Brigitte Camen und zwei andere Frauen überraschend in Lech in Österreich – sie verbrachten dort alle gleichzeitig die Skiferien. Wegen eines Schneesturms waren sie an einem Tag aber zum Stubenhocken verdammt. «Wir fanden ein Backgammon-Brett und beschlossen kurzerhand, mit unseren Männern ein kleines Turnier zu organisieren.» Der Gewinner erhielt eine WC-Papier-Rolle, der Verlierer einen Prosecco.

Das Spiel hatte den Frauen so viel Spass gemacht, dass daraus die Idee eines Backgammon-Clubs (BGC) entstand. Im November wurde der Verein schliesslich gegründet, mit fünf Frauen. «Danach hatte jede den Auftrag, eine Mitspielerin zu finden. Wenn sie in die Runde passte, wurde sie in den Verein aufgenommen.» Die Anzahl der Spielerinnen hat sich in den vergangenen 25 Jahren nie stark verändert. Noch heute treffen sich

die 13 Frauen jeden dritten Dienstag zum Reden und Spielen im «Anker». Das heutige Jubiläum wird aber in der «Frohen Aussicht» gefeiert. Denn hier fanden die ersten Treffen des BGC statt. «Dieser Ort birgt für uns viele süsse Erinnerungen.»

Spiel statt Sieg

Die einheitlichen, pinken T-Shirts mit der Aufschrift «Love, Fun, Backgammon» können nicht darüber hinwegtäuschen, wie unterschiedlich die Frauen sind. «Wir setzen uns aus fünf Nationen zusammen und der Altersunterschied der Jüngsten zur Ältesten beträgt 25 Jahre», bestätigt dann auch die Präsidentin Brigitte Camen. Die Leidenschaft für Backgammon verbindet sie. Aber das ist nicht alles: «Während unserer Treffen reden wir über alle Aspekte des Lebens. Vieles, was eine der Frauen gerade durchmacht, hat eine andere schon erlebt. So können wir uns gegenseitig unterstützen.»

Damit dieser soziale Austausch nebst dem Spiel nicht zu kurz kommt, treffen sich die Frauen jeweils um 19 Uhr. Dann wird eine Stunde geplaudert und gegessen. Erst danach gilt es «ernst». «Früher haben wir ab und zu noch an Turnieren teilgenommen. Aber das war uns irgendwann zu verbissen.» An solchen Backgammon-Turnieren war ihr Frauen-Team die grosse



Ausnahme. Und für ihre männlichen Gegner stand der Sieg im Vordergrund. «Mittlerweile spielen wir nur noch untereinander. Das ist gemütlicher», sagt Brigitte Camen. Denn ihnen sagt das Spiel so sehr zu, weil es die richtige Mischung zwischen Taktik und Glück beinhaltet. Der Spass soll nicht zu kurz kommen. Aber auch dabei geht es um mehr als bloss um die Ehre.

Ausflüge und Weihnachtsessen

Der BGC hat für das Auffüllen der Vereinskasse eine geniale Methode entwickelt: Es wird um Geld gespielt. Die Verliererin muss aber nicht etwa die Gewinnerin bezahlen, sondern den geschuldeten Betrag in die Kasse geben. «Natürlich, eigentlich verschieben wir das Geld nur. Aber so haben wir immer ein bisschen etwas in der Kasse», sagt Camen schmunzelnd. Und dieses Geld brauchen sie auch. Denn die Frauen spielen nicht nur Backgammon. Einmal pro Jahr wird ein Städtetrip organisiert. Zuletzt waren sie in Stockholm. Aber auch in München, Hamburg oder Zürich waren sie schon zu Gast.

Andere feste Programmpunkte sind der Olma-Besuch und natürlich das Weihnachtsessen. «Das ist besonders unseren Männern wichtig.» Denn die Backgammon-Frauen laden ihre Männer jedes Jahr zu einem

festlichen Weihnachtsessen ein. Bezahlt wird das Ganze aus der Vereinskasse. «Nur schon deshalb könnten wir den Club nicht aufgeben. Das würden uns die Männer nie verzeihen.»

25 Jahre BGC

Für die Feier hat die ehemalige Wirtin Erika Bösch ihr Lokal noch einmal geöffnet. Als Jubiläumsgeschenk für den Backgammon-Club. Die Infrastruktur des Restaurants wird aber auch dringend benötigt. Denn die Frauen werden heute von den Männern des Kochclubs «Die fröhlichen Vierjahreszeiten» verwöhnt. Und deren Anstrengungen werden gelobt: «Das Essen ist exzellent!»

Vor und nach dem Essen wird natürlich über die vergangenen 25 Jahre sinniert. Dazu gehört auch ein Fotobuch, in dem die vielen Abenteuer des Clubs festgehalten sind. Schöne Erinnerungen zum Durchblättern. Aber wie bleibt ein solcher Club über so viele Jahre so treu und aktiv? «Ich denke, die Grundlage ist, dass man zusammenpasst, direkt, offen und ehrlich ist. Aber auch dann gibt es immer wieder kleine Problemchen. In solchen Fällen braucht es eine Person, die die Stimmung etwas beruhigen kann. Und ganz wichtig: Immer aktiv bleiben. So hat man immer etwas, auf das man sich freuen kann.»

«Während unserer Treffen reden wir über alle Aspekte des Lebens.»

Brigitte Camen



2



3



4



5

1 Ein Gruppenfoto vor dem Essen. Heute sind 10 der 13 aktiven Spielerinnen anwesend. Fotos: tiz

2+3 Für Backgammon bleibt beim Jubiläumsfest eigentlich keine Zeit. Aber für eine kurze Foto-Runde reicht es dann doch.

4 Die einheitlichen T-Shirts sind ein Markenzeichen des Backgammon-Clubs.

5 Für die gastronomische Seite des Abends ist der Kochclub «Die fröhlichen Vierjahreszeiten» verantwortlich. Am Herd standen: Emil Eugster, Peter Escher, Thomas Angehrn und Reto Camen (von links).

wo gömmer ane...

-Webdesign
-E-Commerce
-Online Marketing (SEO, SEM)

Ganzheitliche Lösungen für dein Projekt!

SH Solutions, Stefan Hofer
T 076 218 3578, 9428 Walzenhausen AR



shsolutions.ch

Fashion Corner Speicherstr. 3, 9053 Teufen
esther schiess Tel. 071 330 09 14

**Platz schaffen für Neues! Aktion
Langarm Shirt, Blusen, div. Hosen
50% Rabatt**

Freitag/Samstag und Sonntag
6. bis 8. März 2020

Lamm-Metzgete

Restaurant Bären-Beckehüsi Tel. 071 333 1351
die gemütliche Landbeiz in Teufen



Speise-Restaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch



Fleisch vom heissen Stein

Täglich ab 18.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Für Gesellschaften bis zu 40 Personen

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

WELCHER WEIN WOZU?

Lebhaftes Weingespräch begleitet ein 4-Gang-Menü, wobei mit Auge, Nase & Mund beurteilt wird, welcher Tropfen mit welchen Speisen besser oder weniger gut harmoniert.
Preis pro Person CHF 125.- inkl. Menü, Wein, Mineral, Kaffee

Neu: Unsere Bar ist abends so lange geöffnet, wie wir Gäste haben.
Di - Sa, max. bis 22 Uhr.

KRONE SPEICHER GASTHAUS
Telefon 071 343 67 00
info@krone-speicher.ch
www.krone-speicher.ch

Fr, 6. März, 18.30
Mit Gastgeber Dr. Konrad Hummler und Spezialgast Matthias Wetli (Bild) Weingut - Schmid Wetli AG, Berneck



WYSS Ihr prompter Hauslieferdienst

- Sämtliche Getränke aus einer Hand
- Getränke-Abholmarkt
- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobiliar

Telefon 071 351 64 33 www.getraenke-wyss.ch
Der Durstlöcher aus der Region

st.galler
brockenhaus Telefon 071 222 17 12
goliathgasse 18

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Einige gute Sachen für einen guten Zweck
Das St.Galler Brockenhaus ist eine Institution der

GHG brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

HEIDAK Spagyrik

Entschlackung nötig?
Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten erhalten Sie Ihre ganz persönliche Mischung.

vital Dragerie Teufen
Speicherstrasse 8
9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67

www.heidak.ch



mit und ohne Strom – Bike's aus der Region



Ramsauer Radsport
Zürcherstrasse 15 • 9000 St.Gallen • 071 277 59 12 • www.ramsauer.ch

Die Spitex hört zu

Timo Züst

Das Kerngeschäft der Spitex Rotbachtal ist die Betreuung ihrer Kundinnen und Kunden in deren Zuhause. Dazu gehören nicht nur Pflege und Hauswirtschaft, sondern auch psychiatrische Betreuung. Wegen der steigenden Nachfrage wurde im Sommer 2019 eine neue Stelle geschaffen.



Der 57-jährige Kurt Schedler ist ausgebildeter Pflegefachmann HF Psychiatrie. Seit Juni 2019 arbeitet er für die Spitex Rotbachtal.

Foto: tiz

Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen; Trainieren sozialer Kontaktaufnahmen; Anleitung im Umgang mit Aggression, Angst und Wahnvorstellungen; Unterstützung zur Vermeidung akuter Selbst- oder Fremdgefährdung – ein paar Auszüge aus dem Leistungskatalog der Spitex Rotbachtal. Sie alle stehen unter dem Titel «Psychiatrische Leistungen».

«Wir bieten diese zwar schon länger an. Bisher waren wir aber immer auf externe Fachpersonen angewiesen», erklärt Geschäftsführer Roman John. Anders gesagt: Die Spitex Rotbachtal kaufte diese Leistungen ein. Geändert hat sich das im Juni 2019 mit dem Stellenantritt von Kurt Schedler. Seither betreut und begleitet er in einem 80 Prozent-Pensum für die Spitex sechs bis zehn Menschen bei ihnen zuhause. Und fungiert als wichtiges Bindeglied zwischen den Betroffenen, den Ärzten, den Mitarbeitenden der Spitex und der Psychiatrie. «Mein ultimati-

ves Ziel ist die Selbstständigkeit der Kunden. Gleichzeitig bin ich mir aber auch bewusst, wo die Grenzen liegen. Erreiche ich sie, wird meine Aufgabe zu der eines Vermittlers. Einige Kunden brauchen teilweise jahrelange Begleitung, andere nur kurze.»

Tiefe Hemmschwelle

Kurt Schedler kommt in unterschiedlichen Szenarien zum Einsatz. Ein Beispiel ist die Betreuung nach einem Klinikaufenthalt. «Die Rückkehr in die alte Umgebung kann herausfordernd sein.» Gleichzeitig vermittelt die vertraute Umgebung das Gefühl einer zurückgewonnenen Selbstbestimmtheit. «Das ist für viele angenehmer als eine Nachbehandlung in der Klinik.» Manchmal meldet sich aber auch ein Hausarzt bei der Spitex und erkundigt sich nach psychiatrischer Betreuung für einen Patienten. Oder die Familie einer betroffenen Person meldet sich.

«Die Spitex ist hier in der Region gut verankert. Das macht die Hemmschwelle etwas tiefer», sagt Andy Winkler. Er ist seit einem Jahr Präsident des Vereins Spitex Rotbachtal. Er vermutet, dass die Nachfrage im Bereich der psychiatrischen Pflege in den kommenden Jahren weiter steigen wird. «Und wie überall sind unsere Mitarbeitenden auch hier unser Kapital. Kurt Schedler füllt eine wichtige Lücke.»

«Für einige bin ich der einzige, echte soziale Kontakt.»

Kurt Schedler

Kapital Mitarbeitende

Depressionen, Angststörungen, Schizophrenie, Sucht, Lebenskrisen – bei den von Kurt Schedler betreuten Personen kommen viele Krankheitsbilder vor. Für ihn steht die Diagnose aber nicht im Vordergrund. «Natürlich erhalten wir im Falle einer Vorgeschichte die nötigen Unterlagen. Am liebsten weiss ich aber beim ersten Kontakt noch möglichst wenig. Denn das wichtigste ist der Aufbau von

Vertrauen.» Anders als bei der somatischen Pflege, die nach wie vor den Mammutanteil der Spitex-Aufgaben ausmacht, bleibt Kurt Schedler für seine Kunden während der gesamten Pflegedauer Bezugsperson. Da er bei der Spitex Rotbachtal bisher aber der einzige Psychiatrie-Fachmann ist, kommt es gezwungenermassen zu Lücken.

«Natürlich bereite ich die Kunden auf kurze Abwesenheiten vor und bespreche mit ihnen das beste Vorgehen.» Trotzdem: Längerfristig sucht Geschäftsführer Roman John nach weiteren Lösungsansätzen. «Die Strategie ist klar – wir müssen Kooperationen suchen. Nicht nur in der psychiatrischen Pflege, auch in den anderen Bereichen.» Denn auch wenn bei der Spitex derzeit keine personelle Lücke besteht, die Suche nach gutem Pflegepersonal ist eine grosse Herausforderung. «Im vergangenen Jahr haben wir acht Monate nach einer Pflegerin gesucht.»

Einsamkeit

«Im ersten Gespräch geht es ums Kennenlernen. Dabei spürt man schnell, ob es passt und sich die Person auf mich einlassen will», sagt Kurt Schedler.

Seine Kunden sind zwischen 20 und 80 Jahre alt und kämpfen mit den unterschiedlichsten psychischen Problemen. «Einsamkeit ist bei vielen ein Thema – nicht nur bei psychiatrischen Kunden.» Das kann an den Symptomen der Erkrankung selbst, aber auch an der noch immer stark verbreiteten Stigmatisierung psychischer Erkrankungen liegen.

«Für einige bin ich der einzige, echte soziale Kontakt. Das ist für sie sehr wertvoll.» Seine Leistungen werden über die Krankenkasse abgerechnet und es gibt keine «Grundvoraussetzung». «Wir beurteilen jeden Fall individuell. Wenn eine psychiatrische Betreuung nötig ist, steht sie dem Kunden auch zu», so Geschäftsführer Roman John.

Mitgliederversammlung

Am 28. März findet im Mehrzwecksaal Bühler die 7. Mitgliederversammlung des Vereins Spitex Rotbachtal statt. Beginn ist um 14 Uhr. Ab ca. 15.45 Uhr wird Pascale Gmür ihr Buch «Puzzeln mit Ananas – Menschen der Spitex erzählen» vorstellen. Anschliessend folgt der Ausklang, umrahmt vom Quartett «amuseBouche».

Appenzell: Neuer Name für den schnellen Reparaturservice für Haushaltgeräte in der Ostschweiz

Zeller Haushaltgeräte löst Zeller & Rempfler ab



Der 28-jährige Fabio Zeller aus Appenzell übernimmt ab sofort die alleinige Geschäftsleitung der Zeller Haushaltgeräte AG, die aus der früheren Zeller & Rempfler AG entstand. Er ist der Sohn des bisherigen Mitinhabers Hermann Zeller, der die Anteile seines Partners vollumfänglich übernahm.

Fabio Zeller ist gelernter Elektroinstallateur in vierter Generation. Er sagt: «Ich schätze es, dass mein Vater mir in meinem Alter die Verantwortung für die Firma überträgt. Ich freue mich auf meine Aufgabe.» Mit der Namensänderung ist gleichzeitig der Unternehmensauftritt mit einem Relaunch des Corporate Design zeitgemäss neu umgesetzt worden. Die Zeller Haushaltgeräte AG ist ab Mitte Februar im Handelsregister Appenzell eingetragen. Hermann Zeller wird seinem Sohn als Verwaltungsrat mit seiner langjährigen Branchenerfahrung weiterhin als Ratgeber zur Seite stehen.

Kompetenz seit über 20 Jahren

Im Oktober 1998 gründeten Hermann Zeller und Walter Rempfler die Zeller & Rempfler AG. Sie eröffneten ihre eigenen Räumlichkeiten an der Schöttlerstrasse 1 in Appenzell. Ausgerüstet mit dem Knowhow, der Kundenerfahrung und dem Fachwissen aus mehr als zwei Jahrzehnten, einem die gesamte Ostschweiz überziehenden Netzwerk und einem ausgezeichneten Ruf bezüglich Seriosität, Fachkompetenz, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Fairness, etablierten sie das Unternehmen in kurzer Zeit.

Führungswechsel früh geplant

Im Mai 2016 übersiedelte die Firma an ihre aktuelle Adresse an der Weissbadstrasse 32 in Appenzell. Die Ziele waren glasklar formuliert. Zeller & Rempfler stand für schnellen, kompetenten, fairen und in Summe preiswerten Haushaltgeräte-Service der Ostschweiz. «Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern», sagt der neue Geschäftsführer. «Unsere Ansprüche an Qualität und Flexibilität bleiben gleich hoch wie zuvor.» Aufgrund der Pensionierung der Geschäftsinhaber plante man früh die Nachfolge. Hermann Zeller zog sich 2018 zurück, Walter Rempfler 2019.



Das Team der neuen Zeller Haushaltgeräte AG aus Appenzell (von links): Geschäftsführer und Inhaber Fabio Zeller, Verwaltungsrat Hermann Zeller, Servicetechniker Claudio Schöb, Max Infanger, Thierry Acklin, Max Neudecker, Ivo Regenass und Jan Müller. Bild pd

Fabio Zeller ist bereits seit 2016 Mitglied der Geschäftsleitung. Kürzlich konnte er zwei weitere Mitarbeiter einstellen. Das Team in Service und Montage ist nun auf sechs Mitarbeiter angewachsen. Mit Vater und Sohn Zeller sind es acht Personen. (pd)

Ab sofort neue Kontaktdaten

Für die Kundschaft wird sich bezüglich Fachkompetenz und Service in Zukunft nichts ändern. Die Zeller Haushaltgeräte aus Appenzell fühlt sich dem Anspruch verpflichtet, weiterhin ein flexibler, kompetenter und preiswerter Haushaltgeräte-Service für die gesamte Ostschweiz zu sein. Ab sofort gelten die neuen Kontaktdaten:

Zeller Haushaltgeräte AG, Weissbadstrasse 32, 9050 Appenzell
Telefon 071 787 21 21, Telefax 071 787 21 22
info@zeller-haushaltgeraete.ch, www.zeller-haushaltgeraete.ch

Blutiger Anfänger?
Gelegenheitstäter? Wir
bringen Sie auf Strick-Kurs!

PRESTO-LANA

In unserem Lädli findet an den zwei Montagabenden vom 2. und 9. März (jeweils 19–22 Uhr) ein zweiteiliger Anfängerkurs statt. Die Kursgebühr beträgt CHF 50.– (exkl. Material) und kann vor Ort beglichen werden. Jetzt per Telefon oder E-Mail anmelden – Kursleiterin Verena Kürsteiner freut sich auf Sie.

PRESTO-LANA | Speicherstrasse 6 | 9053 Teufen AR
071 333 65 65 | presto-lana.ch | info@presto-lana.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Ihre ambulante Pflege in Teufen und Umgebung erbringt Ihnen qualitativ hochstehende Leistungen im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

Rexhep Rama | M 079 128 24 21 | rama@arescare.ch | www.arescare.ch



Ein Schritt Richtung Wakkerpreis?

Timo Züst

Ein Baumemorandum ist der Versuch, die bauliche und strukturelle Identität eines Ortes zu erfassen. Daraus werden dann Empfehlungen für bauliche Anpassungen abgeleitet. Genau das gab die Gemeinde in Auftrag. Nun liegt das Ergebnis vor.

Der Ursprung des Baumemorandums lässt sich – wie so vieles – auf die Ortsdurchfahrt zurückführen. Gemeinderätin und Vizepräsidentin Pascale Sigg-Bischof hatte im Rahmen ihrer Arbeit in der Arbeitsgruppe Dorfgestaltung nach neuen Perspektiven gesucht. «Damals beschäftigten uns die Fragen nach der Entwicklung des Areals Bahnhof Ost und die Idee der Markthalle.» Die Arbeitsgruppe wandte sich an Christian Wagner. Er ist Professor für Architektur an der Fachhochschule Graubünden und leitet den Bereich Ortsbildentwicklung und Siedlungsplanung am Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR). Bekannt wurde er durch den grossen Einfluss seiner Baumemoranden auf die Entwicklung einiger Schweizer Ortsbilder. Die Auszeichnung von Fläsch (GR) mit dem Wakkerpreis im Jahr 2010 wird mit seiner Arbeit in Verbindung gebracht. «Während der Zusammenarbeit mit Christian Wagner hat sich schnell herauskristallisiert, dass da für Teufen noch mehr Potenzial schlummert», erzählt Pascale Sigg-Bischof. Sie vermittelte den Fachmann deshalb an die Planungskommission, die Christian Wagner schliesslich mit der Erstellung eines vollständigen Baumemorandums beauftragte.

«Mich fasziniert, wie leicht verständlich die Herleitungen sind. Das verstehen nicht nur Leute vom Fach», so Pascale Sigg-Bischof. Die drei Baumemoranden (Identität, Quartiere und Fassaden) analysieren die architektonische Struktur von Teufen und leiten daraus Empfehlungen für weitere Bautätigkeiten ab. Diese Empfehlungen sind allerdings nicht rechtsgültig. «Die Gemeinde stellt die Unterlagen allen Interessierten digital zur Verfügung. Aber das sind keine Vorschriften, lediglich Erklärungen und Empfehlungen», so Sigg-Bischof. Anders gesagt: Für ein Baubewilligungsverfahren spielt ein Baumemorandum nicht zwingend eine Rolle. «Die Gemeinde zeigt damit lediglich auf, was sie sich für Teufens Entwicklung wünscht.»

Aber wie steht es denn nun um Teufens architektonische Schönheit? Die Frage geht an Prof. Christian Wagner.

Das kann ich kaum beantworten (lacht). Die «Schönheit» eines Ortes lässt sich nicht objektiv werten bzw. beurteilen. Jedes Dorf, jede Stadt ist vollkommen unterschiedlich und hat seine eigenen Qualitäten.

Aber ich nehme an, Ihnen ist der Investitionsdruck in Teufen schon aufgefallen?

Natürlich, der ist ersichtlich. Aber Teufen hat viele Qualitäten.

Das Baumemorandum gibt Empfehlungen für zukünftige Bautätigkeiten ab. Kann das ein Dorfbild wirklich positiv beeinflussen?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Baubehörden und Investoren oft nicht die gleiche Sprache sprechen. Das Baumemorandum soll hier als Kommunikationsmittel dienen. Dabei geht es nicht darum, Vorschriften zu schaffen, sondern die gestalterischen Aspekte eines Ortes verständlich darzulegen.

Aber vielleicht liegt mir das Ortsbild als Investor ja gar nicht so sehr am Herzen.

Das ist der Kern des Problems. Investoren und Gemeinderat haben unterschiedliche Zielsetzungen. Die Gemeinde will, dass ihr Dorf attraktiv bleibt – für Einwohnende und Touristen. Dazu gehört ein intaktes, schönes Dorfbild. Für einen Investor ist das selten das primäre Ziel.

Lassen sich diese unterschiedlichen Interessen überhaupt vereinen?

Ich denke, es ist wichtig zu verstehen, dass ein Bauherr nicht absichtlich das Dorfbild negativ beeinflusst. Oft ist ihnen gar nicht bewusst, wie sehr ein Bau das Bild verändert bzw. wie wenig er in die bestehende Umgebung passt. Da kann ein Baumemorandum Abhilfe schaffen.

Kritiker werden nun sagen, das sind einfach neue Bau-Vorschriften.

Nein, überhaupt nicht. Sehen Sie, in den Baukommissionen resp. Baubewilligungs-

kommissionen der Gemeinden sitzen oft nicht nur Fachleute. Im Kontakt mit den Architekten kann es da zu Kommunikationsproblemen kommen. Das Baumemorandum zeigt die Bedürfnisse der Gemeinde nun leicht verständlich auf – sowohl für Fachleute als auch für Laien. Damit sagt die Gemeinde: Darauf legen wir Wert. Aber es handelt sich dabei um reine Empfehlungen, keine Vorschriften.

Was Sie im Baumemorandum anschauen, untersuchen auch Architekten bei der Planung eines Baus. Im Grundsatz haben Sie damit eine Art Vordienstleistung erbracht.

Das ist richtig. Das Baumemorandum kann natürlich auch von Architekten genutzt werden.

Letzte Frage: Wie weit ist Teufen denn nun vom Wakkerpreis entfernt?

Dafür müssen viele Faktoren zusammenkommen. Früher ging es beim Wakkerpreis eher darum, einen intakten, historischen Dorfkern auszuzeichnen. Mittlerweile ist eher entscheidend, ob eine Gemeinde spürbare Anstrengungen für eine stimmige Weiterentwicklung des Dorfbildes unternimmt. Ich denke, Teufen hätte durchaus Chancen, irgendwann so eine Auszeichnung zu erhalten. Das Baumemorandum ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung.



Professor Christian Wagner unterrichtet an der Fachhochschule Graubünden. Foto: zVg.



Das Baumemorandum formuliert Empfehlungen zur Erhaltung des Ortsbilds von Teufen. Foto: tiz



Das Baumemorandum wurde am 13. Februar im Zeughaus öffentlich präsentiert. Foto: zVg.



Morgens um 9.00 Uhr in Schweden, die Sonne bescheint gerade Mal die Baumspitzen.

Am See ganz in der Nähe ihres Wohnorts in Schweden.

Abenteuer statt Routine

Alexandra Grüter-Axthammer

Es riecht nach Zimt an diesem windigen Wintertag in dem kleinen Häuschen in der Lustmühle. Susanne Gugger stellt selbstgebackene Zimtzöpfchen auf den Tisch. «Das ist ein typisches Gebäck aus Schweden», sagt sie.

«Wir wollten nicht weg von der Schweiz – wir suchten einfach ein Abenteuer.»

Susanne Gugger

Mit am Tisch sitzen ihr Mann Thomas und die Kinder Ronja und Mats. Auf die Frage, ob sie schon viele Elche gesehen haben, lachen alle und wir haken gleich die Klischees ab. Wenig Elche, kaum Bären und auch wenig Schnee gebe es dort, wo sich die vierköpfige Familie in Schweden vor vierzehn Jahren niedergelassen hat. Dafür viele Seen und im Sommer ist es hell bis 23 Uhr.

Familie Gugger lebt in Südschweden, in Mölnlycke, etwa zwanzig Minuten entfernt von Göteborg. Seit Weihnachten haben sie sich in der Lustmühle einquartiert. In einem kleinen, einfachen Nebengebäude auf dem Grundstück der Schwester von Thomas Gugger. Geschlafen wird auf Matratzen in der Empore. Zwischen den Sportferien und Frühlingsferien besuchen die Kinder die Schule in Nederteufen. Aufgewachsen sind Thomas und Susanne im Appenzellerland und geniessen ihren Wohnort auf Zeit in der hügeligen Landschaft mit Blick auf den Säntis.

Der Zufall sei es gewesen, der Thomas und Susanne nach Schweden brachte. «Es hätte genauso gut ein anderes Land sein können», erzählen die beiden. «Wir überlegten uns, ob wir eine Weltreise machen wollen oder ob wir in einem anderen Land leben und arbeiten möchten», erzählt der 46-jährige Thomas.

Eins gab das andere und so kam es, dass die beiden 2006 nach Schweden auswanderten. Drei bis fünf Jahre haben sie sich vorgenommen. «Wir wollten nicht weg von der Schweiz – wir suchten einfach ein Abenteuer», sagt Susanne. Das sei es anfangs auch gewesen. «Wenn du in einem Land lebst, in dem du nicht aufgewachsen bist, gibt es viel zu lernen. Sprache, Behördengänge, einkaufen und vieles mehr. Du musst nachfragen oder es einfach ausprobieren. Die ganze Routine fällt weg.»

Abenteuer für die Kinder

Mittlerweile ist aus dem Paar eine Familie geworden und die Kinder fühlen sich in Schweden daheim. Nun heisst es auch für die 11-jährige Ronja und den 8-jährigen Mats, raus aus der Routine und rein ins Abenteuer. Die beiden besuchen nämlich seit den Sportferien und bis zu den Frühlingsferien die Schule in Nederteufen. Beide sprechen akzentfrei Schweizerdeutsch, auch ihr Schwedisch sei akzentfrei versichert Ronja.



Auch in Schweden macht die Familie mit dem Camper Ferien. Nach den Frühlingsferien geht es von hier Richtung Süden.

Zu Hause auf Zeit in der Lustmühle. Familie Gugger lebt in Schweden und besucht die alte Heimat.

Ganz begeistert erzählt sie, wie offen sie hier in der Schule von den neuen Gspänli aufgenommen worden seien und wie nett alle Lehrerinnen und Lehrer seien. Aber es gibt auch Dinge, an die sie sich gewöhnen muss: «In Schweden gibt es kein «Sie», wir spreche alle mit dem Vornamen an und sagen «Du», auch zu den Lehrerinnen und Lehrern. Französisch ist auch ganz neu für mich.» In einigen Wochen darf sie mit ins Skilager mit der Schule nach Sedrun, darauf freue sie sich.

Ihr jüngerer Bruder Mats besucht die zweite Klasse in Niederteufen. Er sei anfangs nicht so begeistert gewesen von den Plänen seiner Eltern, in der Schweiz in die Schule zu gehen und so lange von seinen Freunden getrennt zu sein. Er fühle sich ganz als Schwede und Schweden sei seine Heimat. Nun aber gefalle es ihm hier sehr gut. «Ich mag den Schnee und es ist toll, so nah bei meinen Cousins zu sein – bei Lars und Andrin.» Auch in der Schule kommt er gut mit und mag seine neuen Kammeraden.

«Wir dachten, das würde komplizierter werden mit dem Schulbesuch in der Schweiz», sagt Thomas. «Die Schulleitung hat das sehr unkompliziert behandelt und wir fühlten uns sehr willkommen.»

Nach den Frühlingsferien beginnt das nächste Abenteuer für Familie Gugger. Sie reist mit dem Wohn-

mobil Richtung Süden nach Frankreich, Portugal und Spanien. «Unser grosser Plan ist es – keine Pläne zu schmieden, wir möchten uns einfach treiben lassen», sagt Susanne.

Die Kinder hingegen wissen ziemlich genau, was sie im Sommer möchten. «Ans Meer – aber dort, wo es warm ist, richtig warm. Surfen, Wakeboarden und Tauchen im Meer.»

Im Moment geniessen Thomas und Susanne aber Zeit mit Freunden und der Familie. «Wir bekommen oft Besuch in Schweden von der Familie und Freunden aus der Heimat. Mit der modernen Kommunikation sind wir häufig im Kontakt mit den Menschen, die uns wichtig sind und pflegen die Beziehungen. Was aber fehlt, sind spontane Begegnungen oder mal schnell auf einen Kafi in die Stadt.» Speziell hätten sie die Grosseltern vermisst, als die Kinder noch klein waren.

«Aber wir haben das ja selber so entschieden», sagt Susanne.

Natürlich würden sie immer wieder gefragt, ob und wann sie in die Schweiz zurückkehren. «Wir wissen es nicht. Zurzeit ist das kein Thema, die Kinder fühlen sich wohl in Schweden, ein Kultur- und Landeswechsel steht für uns im Moment nicht an.»



«Unser grosser Plan ist es, keine Pläne zu schmieden.»

Susanne Gugger

«Wir könnten eine zweite Sporthalle füllen»

Timo Züst

Im Juni verwandelt sich Teufen für zwei Wochenenden in ein Turner-Mekka. Dann findet hier das Appenzeller Kantonal-Turnfest (siehe Kasten) statt. Organisiert wird der Grossevent mit mehr als 5000 Turnerinnen und Turnern von einem 13-köpfigen OK. Ihm steht Bruno Höhener vor – der Präsident des TV Teufen. Die TP hat ihn zum Monatsgespräch getroffen.



Der TV Teufen-Präsident Bruno Höhener mit einem Handball. Bei Gelegenheit spielt er seinen Lieblingssport heute noch. Foto: tiz

Zur Person

Der 55-jährige Bruno Höhener ist ein «Ur-Teufner». Er ist hier aufgewachsen und hat fast sein ganzes Leben an der Speicherstrasse gewohnt. Er arbeitet für ein KMU in Altstätten als Finanz- und Personalchef, ist mit Susanne Höhener verheiratet und hat drei Kinder. Seit 1995 ist er im Vorstand des TV Teufen – seit 9 Jahren auch dessen Präsident.

Herr Höhener, wie lange sind Sie eigentlich schon Mitglied des TV Teufen?

Seit der vierten Klasse. Hans Höhener hat mich damals dazu überredet (lacht).

In welchen Disziplinen waren Sie aktiv?

In diversen. Ich war im Jugi-Turnen, habe Leichtathletik und Grossfeld-Gymnastik gemacht und viel Handball gespielt – sehr vielseitig also. Ich wollte eigentlich sogar noch mit Fussball anfangen. Aber dafür hat dann die Zeit nicht mehr gereicht.

Und was haben Sie am liebsten gemacht?

Handball als Mannschaftssport hat mich schon immer begeistert. Deshalb spiele ich auch heute noch, wenn ich kann. Aber auch die Leichtathletik finde ich packend. Dort schaue ich auch sehr gerne zu – wenn beispielsweise meine Kinder im Einsatz sind.

Wie wichtig ist Ihnen der Sport?

Ich bin kein fanatischer Sportler. Aber was ich mache, mache ich richtig. Ich bin zwar nicht verbissen, aber ich brauche schon einen Ansporn. Ich habe deshalb auch immer gern Meisterschaften gespielt oder Wettkämpfe absolviert.

Könnten Sie ganz ohne Sport leben?

Derzeit mache ich nicht allzu viel Sport. Aber Bewegung – und sei es nur ein Spaziergang – ist für mich unverzichtbar.

Der TV ist für solche Allround-Sportler wie Sie eigentlich genau der richtige Ort ...

Naja, der TV Teufen ist natürlich «alles». Das beginnt beim Muki-Turnen, dann kommen «KITU» und Jugi-Turnen und schliesslich die Aktivriege. Aber wir haben auch noch diverse spezielle Riegen. Beispielsweise die Läufergruppe oder die rhythmische Gymnastik – und natürlich das Handball. Zu uns passt der Spruch: Ohne Breite keine Spitze, ohne Spitze keine Breite.

Bei so einem weitläufigen Verein kommt die Frage auf: Wäre es nicht sinnvoller, die einzelnen Riegen organisatorisch zu trennen?

Die Frage ist nicht unberechtigt. Vor rund 20 Jahren wurde sie im TV Teufen auch sehr intensiv diskutiert. Wir kamen dann aber zum Schluss, dass eine Aufspaltung keinen Sinn machen würde. Denn auch wenn wir in unterschiedlichen Disziplinen tätig sind, haben wir doch einen gemeinsamen Nenner: der Sport. Abgesehen davon ist bei uns jede Riege sowieso schon sehr selbständig organisiert. Beispielsweise haben alle eine eigene Kasse.

Und der TV Teufen hat aufgrund seiner Grösse eine wichtige Position in der Gemeinde.

Das ist sicher so.

Wie entwickeln sich denn die Mitglieder-Zahlen?

Die sind in den vergangenen 18 Jahren – danach kamen die Männerriege (2002) und Frauenriege mit Volleyball (2008) dazu – erstaunlich stabil geblieben. Heute hat der TV Teufen rund 700 Aktiv- und Nachwuchsmitglieder. Natürlich haben wir die geburtenarmen Jahre auch gespürt, aber wir können uns wirklich nicht beklagen. Im Handball ist es beim Nachwuchs manchmal etwas knapp. Deshalb wollen wir dort bei den jungen Schülerinnen und Schülern präsenter werden.

Und wie beurteilen Sie die sportliche Infrastruktur in Teufen?

Die ist grundsätzlich sehr gut. Seit dem Bau der Sporthalle 1992 und dem Aussenplatz 1999 haben wir gute Voraussetzungen. Auch wenn ich sagen muss, dass wir mit der Halle bereits wieder ans Limit stossen.

Woran liegt das?

Hauptsächlich an der gestiegenen Trainings-Intensität. Die meisten Riegen sind sportlich ambitioniert.

Das bedeutet, sie wollen nicht nur einmal pro Woche trainieren. Das führt zu einer grossen Nachfrage bei der Hallenbelegung. Kommen der TV Teufen und der FC Teufen da aneinander vorbei?

Das ist heute kein Problem mehr. Früher war diese Rivalität viel stärker ausgeprägt.

Anders gefragt: Wenn wir eine zweite Sporthalle bauen würden, könnten wir sie füllen?

Davon bin ich überzeugt. Und falls wir nicht alle Hallenzeiten brauchen würden, könnten wir sie jederzeit an St. Galler Vereine ausmieten.

Am 9. Februar hat das Teufner Stimmvolk Ja zum Kredit für das neue Sekundarschulhaus gesagt. Im Vorfeld der Abstimmung hatte sich der FC kritisch zum Projekt geäussert – es ging um die Schneeräumung. Der TV Teufen hat offiziell geschwiegen. Sind Sie zufrieden mit der neuen Sek?

Wir haben uns diesbezüglich schon vor zwei Jahren gegenüber den zuständigen Gemeinderäten geäussert. Wir sind nicht unbedingt glücklich mit der Platzierung des Neubaus. Der direkte Anschluss an die Aussenanlagen verunmöglicht einen späteren Ausbau. Und die kleine Spielwiese ist für uns und den FC auch sehr viel wert. Aber mir ist auch bewusst, dass man auf die steigenden Schülerzahlen reagieren muss. Wir haben deshalb auf eine öffentliche Stellungnahme verzichtet und beschlossen, das Projekt zu akzeptieren.

Die Infrastruktur wird am Kantonalen Turnfest im Juni eine entscheidende Rolle spielen. Wie viele Turner erwarten Sie?

Auf beide Wochenenden verteilt, werden es wohl über 5000 sein. Wobei am ersten Wochenende (13./14. Juni) weniger Betrieb sein wird. Dann finden die Einzelwettkämpfe statt und es gibt auch keinen Festbetrieb auf dem Zeughausplatz. Wirklich turbulent wird es eine Woche später, wenn die Vereinswettkämpfe stattfinden werden.

Und diese Turnerinnen und Turner können alle untergebracht werden?

Die Unterbringung ist sichergestellt. Die Erfahrung zeigt auch, dass die Einzelwettkämpfer in der Regel lieber daheim übernachten. Wirklich viele Unterkünfte braucht es also eigentlich nur am zweiten Wochenende.

Und die Wettkämpfe? Kommen da alle aneinander vorbei?

Wir mussten natürlich den einen oder anderen Kompromiss eingehen. So finden beispielsweise nicht alle Sprints beim Landhaus statt – einige auch in der Scheibe. Zudem müssen wir am Freitag bereits am Mittag statt am Abend anfangen. Ausserdem findet das

Faustball-Turnier in Speicher, das Volleyball-Turnier im Bühler und das Unihockey-Turnier in Gais statt. Das gibt uns etwas Luft.

Über Teilnehmermangel könnt ihr wohl nicht klagen ...

Überhaupt nicht! Aber wir wissen schon von den früheren Austragungen, dass das Appenzeller Kantonale sehr beliebt ist. Wir hatten für dieses Jahr sogar so viele Anmeldungen, dass wir einige abweisen mussten.

Also bewegen wir uns bereits im Grenzbereich?

Das kann man wohl sagen, ja. Wären es noch mehr Teilnehmer, wären Infrastruktur und Helfer wohl überlastet.

Genug Helfer haben Sie auch gefunden?

Noch nicht. Aber wir sind aktiv auf der Suche und hoffen, dass wir noch genug zusammenbringen.

So ein Grossanlass funktioniert kaum ohne die Unterstützung der Gemeinde. Haben Sie die?

Glücklicherweise ja. Wir durften das Projekt dem Gemeinderat vorstellen und die Reaktionen waren sehr positiv.

Zum Abschluss noch einmal zu Ihnen persönlich:

Sie sind seit neun Jahren Präsident des TV Teufen.

Nun organisieren Sie noch einmal so einen Grossevent.

Wie lange bleiben Sie danach noch?

Nicht mehr allzu lange. Ich habe bereits an der HV vor einem Jahr angetönt, dass ich dieses Turnfest noch mitorganisieren werde. Danach möchte ich mich langsam zurückziehen bzw. das Amt übergeben. Vielleicht auf die HV im Jahr 2021 – falls ein Nachfolger gefunden werden kann.



Das Turnfest

Im Juni 2020 findet nach 2001 wieder ein Appenzeller Kantonal-Turnfest (AKTF) in Teufen statt. Ein Appenzeller Kantonal-Turnfest wird alle sechs Jahre ausgetragen. Nach Herisau und Appenzell ist nun Teufen nach 19 Jahren wieder am Zug. Ausgetragen wird das Turnfest an zwei Wochenenden, 13./14. Juni und 19. bis 21. Juni 2020. Um einen Anlass wie das Appenzeller Kantonal-Turnfest organisieren zu können, ist das OK auf zahlreiche Helfer aus der Bevölkerung angewiesen. Interessierte dürfen sich bei Michael Knechtle, michael.knechtle@aktf2020.ch, gerne melden.

Zwei Fotos aus dem Archiv: Bruno Höhener: Einmal beim 1000m-Lauf am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur im Jahr 1984 – Bruno Höhener ist die Nr. 8. Und einmal beim Einlaufen über die 110m-Hürden, ebenfalls 1984.

Fotos: zVg.



Noch hat der Gemeinderat nicht über die Gültigkeit der Initiative bestimmt. Foto: Archiv.

Deadline ist Ende März

In seiner Mitteilung zur Sitzung (siehe Seite rechts) vom 4. Februar äussert sich der Gemeinderat auch über die Doppelspur-Initiative. Zwischenfazit: Noch ist nichts entschieden. Die TP hat bei Gemeindepräsident Reto Altherr nachgefragt: Wie geht es nun weiter?

Herr Altherr, der Gemeinderat hat sich also am 4. Februar zum ersten Mal inhaltlich mit der Initiative Doppelspur Teufen auseinandergesetzt?

Das ist richtig.

Und lag ihnen zu diesem Zeitpunkt das Kurzgutachten von Prof. Dr. Benjamin Schindler im Auftrag der Gemeinde schon vor?

Ja.

Nun gibt es auch ein Kurzgutachten von Prof. Dr. Sebastian Heselhaus, welches das Initiativkomitee in Auftrag gegeben hatte. Es geht von der Gültigkeit der Initiative aus. Können Sie sagen, zu welchem Schluss Herr Prof. Schindler kommt?

Wir haben lange darüber beraten, wie wir die Behandlung in diesem speziellen Fall

angehen sollen. Schliesslich kamen wir zum Schluss, dass wir in erster Linie das rechtliche Gehör für alle beteiligten Parteien sicherstellen wollen, bevor wir Einzelheiten zum Gutachten kommunizieren. Das bedeutet, wir werden erst das Initiativkomitee und dessen Gutachter sowie Dr. Schindler an einer weiteren Sitzung anhören. Danach werden wir zu einer Entscheidung kommen bzw. den Inhalt des Gutachtens kommunizieren.

Aber das Komitee hat das Gutachten von Prof. Schindler bereits erhalten?

Ja. Sie und Prof. Heselhaus müssen sich schliesslich auf die Anhörung vom 25. Februar vorbereiten können.

Wissen Sie schon, ob am 25. Februar alle anwesend sein werden?

Noch nicht. Aber die Einladung ging auch erst kürzlich raus.

Ich nehme an, nach der Anhörung wird der Gemeinderat weiter unter sich beraten. Könnte es denn sein, dass am 25. bereits eine Entscheidung gefällt wird?

Das hängt sehr stark von Inhalt und Ablauf des rechtlichen Gehörs ab.

Anders gesagt: Vielleicht wird dann gleich entschieden, vielleicht dauert es noch deutlich länger.

Ganz genau.

Gibt es eine Deadline, um die geplante Abstimmung über den Projektierungskredit für den Tunnel am 17. Mai noch durchführen zu können?

Wir müssen bis spätestens Ende März entschieden haben. Sonst haben wir ein Problem mit den gesetzlichen Fristen für den Versand der Abstimmungsunterlagen.

Und natürlich müsste der Entscheid dann auch rechtskräftig sein. Eine Beschwerde würde den Zeitplan wohl wieder durcheinander bringen ...

Dies könnte durchaus sein.

Letzte Frage: Darf die TP am 25. Februar auch zuhören?

Leider nicht (lacht). Aber sie ist wie alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich eingeladen, die Ausstellung in der Hechtremise zu besuchen (Seiten 8–9).

tiz

Gemeinderatsverhandlungen vom 4. Februar 2020

Prüfung Kommunale Volksinitiative Doppelspur Teufen

Der Gemeinderat Teufen hat an seiner Sitzung vom 14. Januar 2020 das Zustandekommen der Initiative für eine Abstimmung über die Doppelspur der Ortsdurchfahrt Teufen zwischen Bahnhof und Stofel festgestellt. Mit der Überprüfung der materiellen Gültigkeit werde sich der Gemeinderat an einer nächsten Sitzung auseinandersetzen und im Nachgang über das weitere Vorgehen informieren.

Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 4. Februar 2020 erneut mit der Initiative befasst. Grundlage für die thematische Auseinandersetzung bildet für den Gemeinderat unter anderem ein Kurzgutachten von Prof. Dr. Benjamin Schindler, Lehrstuhl für öffentliches Recht an der Universität St. Gallen. Der Gemeinderat hat dem Initiativkomitee das Gutachten von Prof. Schindler zum rechtlichen Gehör unterbreitet. Das Initiativkomitee hat selbst ein Gutachten betreffend die Frage der Gültigkeit, welches von Prof. Dr. Sebastian Heselhaus erstellt wurde, beigebracht.

Der Gemeinderat erachtet es in Verbindung mit dem rechtlichen Gehör als zweckmässig, das Initiativkomitee wie auch die beiden Rechtsgutachter an die nächste Gemeinderatssitzung, welche am 25. Februar 2020 stattfindet, einzuladen. Anschliessend wird die materielle Überprüfung fortgesetzt und entsprechend informiert.

Geschäftsbericht Zivilstandsamt Mittel- land Appenzell Ausserrhoden

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2019 des Zivilstandsamtes Mittelland wurde dem

Gemeinderat unterbreitet. So wurden im vergangenen Jahr unter anderem 73 Eheschliessungen vollzogen und 43 Personen ins Schweizer Bürgerrecht aufgenommen. 108 Personen verstarben, wohingegen sechs Geburten ausserhalb eines regionalen Spitals registriert wurden. Der Gemeinderat dankte die Arbeit von Amtsleiterin Patrizia Hörler und genehmigte den Bericht.

Gesamtsanierung Schulhaus Blau Niederteufen

Das in den Jahren 1957/58 erstellte Schulhaus Blau in Niederteufen bedarf einer ordentlichen Sanierung. Der Gemeinderat hat am 12. Dezember 2017 einem Planungskredit über 230'000 Franken zugestimmt und die nun vorliegende Projektierung genehmigt. Die Sanierungskosten in der Höhe von 3.95 Mio. Franken sind im Budget 2020-2021 enthalten und stellen eine gebundene Ausgabe dar. Der Baustart sollte demnächst erfolgen. Das Gebäude soll im Sommer 2021 einzugsbereit sein und nebst neu gestalteten Räumlichkeiten dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz gerecht werden.

Im Zuge der Renovationsarbeiten wird eine vollflächige Photovoltaikanlage verbaut. Die vorgesehene Leistung der Anlage beträgt 110.7 kWp und deckt 90 Prozent des Jahresverbrauches der Gebäude der Schule Niederteufen. Die Kosten für die Anlage belaufen sich auf CHF 195'000. Diese Ausgabe stellt im Gegensatz zur Gebäudesanierung eine neue Ausgabe dar. Der Gemeinderat hat den Kredit im Rahmen seiner Finanzkompetenzen freigegeben.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- den eingegangenen Rechenschaftsbericht des Appenzeller Betreibungsamtes Mittelland unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt;
- den Tätigkeitsbericht des Jahres 2019 der regionalen Feuerschau unter Verdankung der geleisteten Arbeit genehmigt;
- eine Gabenspende im Umfang von 500 Franken an das OK des Appenzeller Kantonsnalschwingfestes ausgerichtet;
- eine Stellungnahme der Umweltschutzkommission zur Teilrevision des Energiegesetzes gutgeheissen;
- 10'000 Franken für das 50-Jahre-Jubiläumfest des FC Teufen gesprochen, welches vom 23. bis am 26. April 2020 stattfindet.



Die Sanierung des Schulhauses ist mit 3,95 Mio. Franken budgetiert. Foto: Archiv

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Wegmann, Joelle Cataleya, geb. 31.01.2020, Tochter der Wegmann, Silena, wohnhaft in Teufen.

Langenegger, Cédric, geb. 25.01.2020, Sohn des Langenegger, Daniel und der Langenegger geb. Loser, Patricia, wohnhaft in Teufen.

Eugster, Gian, geb. 20.01.2020, Sohn des Eugster, Samuel und der Eugster geb. Rothenbühler, Fabienne, wohnhaft in Teufen.

Bräker, Ennio, geb. 06.01.2020, Sohn des Bräker, Daniel und der Bräker geb. Rutishauser, Paulina Maria, wohnhaft in Lustmühle.

Wäger, Gabriel Philipp, geb. 21.12.2019, Sohn des Wäger, Andreas Rolf und der Wäger geb. Oberländer, Ursina Maria, wohnhaft in Teufen.

Eheschliessungen

Baumgartner, Michael und Hollenstein, Kyra Alexandra, wohnhaft in Lustmühle.

Todesfälle

Sutter geb. Köppel, Martha, geb. 1927, gestorben am 11.02.2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Gälli geb. Gautschi, Heidi, geb. 1930, gestorben am 13.02.2020 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Früh geb. Greb, Sonja, geb. 1935, gestorben am 17.02.2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Weisert geb. Römpke, Michael Günter, geb. 1961, gest. am 03.01.2020 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Tagesfahrten

Mi 11.03.	¾ Tg.	Chäschnöpfplausch bei «Tonele» i. Brgzw. – Wangen i.A.	*Fr. 59.00
So 29.03.	½ Tg.	Radolfzellersee – Klingenzell	*Fr. 47.00
Mo 13.04.	½ Tg.	Osterhasenfahrt: Ottenberg – Tösstal mit Zvieri	Fr. 72.00

*= Ausweis erforderlich!

Mehrtages- und Ferienreisen

11.04.	7 Tg.	Amalfiküste «Insel Capri – Neapel – Pompeji»	HP Fr. 1295.00
17.05.	6 Tg.	Dresden die Sächsische Hauptstadt mit Ausflügen	ÜF Fr. 1065.00
08.06.	5 Tg.	Ferien am Millstättersee «Millstatt» mit Ausflügen	HP Fr. 815.00
29.06.	4 Tg.	Südtirol – Dolomiten «Gais im Ahrntal» mit Ausflügen	HP Fr. 565.00
11.07.	14 Tg.	Norwegen – Schweden «Lofoten – Lappland»	HP Fr. 2785.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberrand «Meiringen» mit Ausflügen	ÜF Fr. 675.00
10.08.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Erfurt» mit Ausflügen	ÜF Fr. 795.00
08.09.	3 Tg.	Passau mit Donauschiffahrt	ÜF Fr. 465.00
05.10.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton» mit Ausflügen	HP Fr. 1205.00
17.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt nach Oberbayern «Bad Kohlgrub»	VP Fr. 370.00
05.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Niederösterreich «Steyr»	HP Fr. 595.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter: www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser neues Reiseprogramm 2020 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!

5G

Kommt jetzt nach Teufen...

Was kommt auf uns zu?

Strahlen von **3600 Megahertz**

auf die Hörli Kindergärten und die Dorf Schulhäuser aus weniger als 100 Metern!

**5G INFO ABEND, Lindensaal
24. März, 19.00 Uhr**

RS Rott · Steffen + Partner
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

Speicher

Hauptstrasse 21
CH-9042 Speicher

T +41 71-787 80 80
E info@rs-partner.ch

Herisau

Kreuzstrasse 5
CH-9100 Herisau

T +41 71-352 80 80
E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

Kurs- und Veranstaltungskalender

„Steamer Seminar, Orientierungshilfe und kulinarisches Erlebnis“

Samstag 14. März, 10-12 Uhr
Welcher Steamer passt zu Ihnen?
Mit Dampf gegarte Speisen sind gesund und sorgt dafür, dass Vitamine und Geschmack erhalten bleiben. Doch welcher Steamer ist der richtige? In intensiven Kurzseminaren bietet Baumann AG Orientierung.

„Das Auge isst mit - Anrichten und Garnieren“

Montag 23. März, 18-22 Uhr
Feilen Sie an Ihrer Kochkunst, gemeinsam mit uns und weiteren kulinarisch passionierten KursteilnehmerInnen. Kursleiter ist der Spitzenkoch Fabian Devos. Das unter seiner Anleitung zubereitete Mahl wird in gemütlicher Atmosphäre genossen, gediegen begleitet mit edlen Tropfen von Vogelsanger Weine.

Ort:
Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78, 9000 St. Gallen

Information, Kosten und Anmeldung:
www.kuechenbau.ch und /oder
071 222 61 11 (Mia Baumann)



BAUMANN
Der Küchenmacher

Frühlingsputz für Ihren Körper!

MICURA Stoffwechseltrio:

- Basenmischung
- Lebertabletten
- Lebertee



Betriebsferien 6. – 18. April 2020



**Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung**
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Warmwasserverbrauch reduzieren und Geld sparen

Die Sparbrausen-Aktion – eine einfache Möglichkeit, den Warmwasserverbrauch und CO₂-Ausstoss zu reduzieren – findet bei den Haushalten in Teufen grossen Anklang.

In der Tüüfner Poscht von Dezember 2019/ Januar 2020 wurde das Förderprogramm «Ihr Handgriff spart...» vorgestellt. Dank Bundesfördergeldern werden Sparbrausen vergünstigt (Fr. 10.- inkl. Versand und MwSt anstelle Fr. 37.-) auf Anmeldung an die Bevölkerung abgegeben. Durch den Einsatz der modernen Spartechnik reduzieren sich Kosten, Energie- und Wasserverbrauch sowie CO₂-Ausstoss.

Fragen und Antworten zur Sparbrause

In der Zwischenzeit haben viele Haushalte in der Schweiz von diesem sehr attraktiven Angebot Gebrauch gemacht und es spricht sich herum, dass der Komfort trotz Spareffekt hoch ist. Wie bei jeder neuen Technik ist die Skepsis anfänglich gross. Die am häufigsten gestellten Fragen und Antworten fassen wir hier kurz zusammen:

Kommt aus der Sparbrause noch genügend Wasser für einen normalen Duschvorgang?

Ja, bei Blindtests – auch in Hotels – merken die Duschenden nichts vom Wassersparen. Das liegt an der raffinierten technischen Sparfunktion. Diese saugt Luft an und reichert den Wasserstrahl an, was zu einem vollen, weichen und komfortablen Wasserstrahl führt.

Lässt sich die Sparbrause an jeden Duschschlauch montieren?

Die bei uns üblichen Duschschläuche sind mit einem 1/2-Zoll-Anschluss versehen, die Sparbrausen ebenfalls.

Lässt sich das Shampoo bei langen Haaren gut und schnell auswaschen?

Man merkt den Unterschied kaum. Wichtig ist es ohnehin, beim Haarewaschen das Shampoo nicht zu hoch zu dosieren, so lässt sich der Schaum mit weniger Wasser schnell ausspülen. Sobald viel Schaum entsteht, hat man bereits überdosiert.

Warum soll man in der Schweiz Wasser sparen? Es gibt doch genug Wasser bei uns.

Die Aufbereitung von Warmwasser benötigt sehr viel Energie. Beim Förderprojekt geht es um die Einsparung dieser Energie. Dass dabei auch Wasser und Abwasser gespart werden sowie der Ausstoss von Treibhausgasen nachweislich reduziert wird, trägt alles zu einem aktiven nachhaltigen Klimaschutz bei.

Aus welchem Grund wird pro Haushalt in der Schweiz nur eine Brause gefördert?

Das wird von der Geldgeberin KliK (Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation) entschieden. Sie definiert pro Haushalt einen fixen Förderbeitrag in Franken. Würden mehrere Brausen pro Haushalt gefördert, müsste mehr für die Brause bezahlt werden. Die vorhandenen Fördermittel sind möglichst effizient einzusetzen, so kann ein Maximum von Haushalten umgerüstet werden.

Weshalb erhält man die Brause nach der Bestellung nicht umgehend zugestellt?

Es wird eine rationelle Lieferung angestrebt, unter anderem durch gebündelten Versand und B-Post.



Obige Grafik zeigt die Einsparung bei einem einzigen Duschvorgang von 5 Minuten. Auf ein Jahr gerechnet – bei 365 Duschgängen – entspricht dies einer Einsparung von knapp 50 Litern Heizöl und gut 10 m³ Warmwasser – von einer Person, mit Ölheizung erhitzt.

Die Aktion in Teufen läuft noch bis Ende März 2020

Im Rahmen des Förderprogramms kann pro Haushalt in Teufen maximal eine Sparbrause zum Aktionspreis bezogen werden. Alle Haushalte, welche noch keine Duschbrause mit Sparfunktion zum Aktionspreis von Fr. 10.- anstelle Fr. 37.- bestellten, haben mit der Geschäftsantwortkarte (im Dezember 2019 allen Haushalten zugestellt) oder online unter www.sinum.ch/duschbrause/teufen noch die Möglichkeit.

Die kantonale Erziehungs- und Elternberatung Appenzell Ausserrhoden – ein Angebot für alle Eltern in den ausserrhodischen Gemeinden



Liebe Eltern

Haben Sie bisweilen Fragen zur Erziehung Ihrer Kinder? Sind Sie unsicher, ob Sie sich in bestimmten Situationen richtig verhalten? Fühlen Sie sich von neuen Medien überfordert? Bekunden Sie Mühe, wenn es im Kindergarten oder in der Schule zu Problemen kommt? Streiten Ihre Kin-

der häufig? Fühlen Sie sich von Ihren Kindern ignoriert? Ist das Zusammenleben in der Familie gestört?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit Ja beantworten, können Sie sich gerne bei mir melden – gemeinsam finden wir eine Lösung.

Die Beratungen finden in Herisau, Bühler und Heiden statt. In

besonderen Fällen ist auch ein Besuch bei Ihnen zu Hause möglich.

Priska Bachmann, Eltern- und Erziehungsberaterin Pro Juventute AR, Windegg 4, 9100 Herisau, Telefon 071 351 71 46 oder 071 351 15 90, E-Mail erziehungsberatung@projuventute-ar.ch



1

130

Beilage zu der Tabelle betr. die Auszahlungen an Aversal-Entschädigungen in den Jahren 1912—1921.

a) An Todesfällen sind zu versichern:

Fälle	Entschädigung Fr.
An Brandwunden gestorben	1 4,000.—
Vom Dach abgestürzt	1 4,000.—
Bei Wasserwehr ertrunken	3 15,000.—
Im Rauch ersticht	1 5,000.—
An Nierenentzündung gestorben	1 5,000.—
An Herzaffektion gestorben	2 12,000.—
Schlaganfall bei der Übung	2 14,000.—
An Krebsgeschwür (geschenksweise)	1 2,000.—
An Lungenentzündung gestorben	4 20,000.—
An Lungentuberkulose	5 19,000.—
An Bauchfellentzündung (geschenksweise) *)	1 2,000.—
An Grippe gestorben	7 35,800.—
An Blinddarm-Operation gestorben	1 2,000.—
Auf Wache erschossen (Bürgerwehrdienst)	1 6,000.—
An Schlafkrankheit (geschenksweise) *)	1 3,000.—
An allg. Blutvergiftung (geschenksweise) *)	1 1,000.—
	33 151,800.—

*) Kausalzusammenhang mit Dienstleistung nicht nachgewiesen.

b) Aversal-Entschädigung bei andern schwereren Fällen:

Fälle	Entschädigung Fr.
Lungenentzündung	1 2,000.—
Lungentuberkulose	5 10,800.—
Blutvergiftung	1 3,000.—
Herzaffektion	3 5,500.—
Von der Leiter gestürzt	2 2,300.—
Rückenmarkverletzung, totale Invaldität	1 10,000.—
Brandwunden, schwere	3 11,000.—
Kniegelenkentzündung	1 4,000.—
Verminderte Sehschärfe	1 1,000.—
Augenleiden	1 1,000.—
Obertrag	19 50,600.—

2

150 Jahre Professionalisierung

Die Feuerwehr Teufen feiert heuer ihr 150-jähriges Jubiläum. Das grosse Fest findet Anfang Mai statt. Kommandant Dominik Krummenacher hat sich aber jetzt schon durch die Archive gewählt und Erstaunliches zum Vorschein gebracht.

«Das Stöbern in diesen alten Dokumenten ist unglaublich spannend. Hätte ich mehr Zeit, würde ich glatt zum Hobby-Historiker werden», sagt Dominik Krummenacher. Er ist der Kommandant der Feuerwehr Teufen Bühler Gais. Das Jahr 2020 ist insbesondere für die Feuerwehren Teufen und Gais ein besonderes – sie feiern ihr 150-jähriges Bestehen. «In Bühler war man sieben Jahre früher dran», erklärt Krummenacher. Gemeinsam mit dem Feuerwehrverein Teufen, der für den gesellschaftlichen Teil der aktiven Feuerwehr zuständig ist, wird deshalb eine grosse Feier beim Feuerwehrdepot organisiert (siehe Kasten). Bereits jetzt wirft der Kommandant aber einen Blick zurück.

Jubiläumsfeier

Das Fest zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Teufen findet am Samstag, 2. Mai und am Sonntag, 3. Mai, beim Feuerwehrdepot statt. Am Samstag beginnt die Feier um 14 Uhr. Im Verlauf des Nachmittags wird auch der neue Rüstwagen eingeweiht. Am Sonntag wird bereits um 9 Uhr gestartet. Highlight des zweiten Tages ist das Oldtimer-Treffen.

Der Rettungskops

Die Geschichte der Feuerwehr Teufen beginnt am 1. März 1870. An diesem Tag fand im «Adler» die Gründungsversammlung des «Freiwilligen Rettungskorps Teufen» statt. Anwesend waren 35 Mann. So steht es in der Jubiläumsschrift aus dem Jahr 1945. Vor dem Rettungskorps war die Feuerbekämpfung Sache aller Bürgerinnen und Bürger. Sie hatten den Vorschriften der Feuerpolizeikommission Folge zu leisten. «Ein Grundsatz war beispielsweise, dass jeder Bürger einen Löschkübel daheim haben muss. Und falls beim Nachbar ein Feuer ausbricht, war man verpflichtet zu helfen», so Krummenacher. Mit der Gründung des Rettungskops war zum ersten Mal eine Miliz-Organisation geschaffen worden, die für das Feuerlöschen zuständig war. «So gesehen, war das der Beginn einer langen Geschichte der Professionalisierung.» Das Gründungsjahr von 1870

ist indes kein Zufall. Im gleichen Jahr wurde nämlich der Schweizerische Feuerwehr-Verein gegründet. Diese Dachorganisation war für die kleinen Rettungskops überlebenswichtig.

Die «Hülfskasse»

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden hat in der Geschichte der Schweizerischen Feuerwehr schon immer eine entscheidende Rolle gespielt. So initiierte die Freiwillige Feuerwehr Herisau beispielsweise den Gründungsprozess des nationalen Feuerwehr-Vereins. Und in der Chronik des Vereins lässt sich auch nachlesen, dass bei der Gründungsversammlung am 5. Juni 1869 unter anderem Abgeordnete (insgesamt 72) aus Bühler, Schönengrund und Stein anwesend waren. 1870 wurde aber nicht nur der Schweizerische Feuerwehr-Verein, sondern auch die sogenannte «Hülfskasse» ins Leben gerufen. «Damals gab es die heutigen Sozialversicherungen noch nicht. Diese Kasse war eine Art Ersatz dafür», erklärt Dominik Krummenacher. Wurde ein Feuerwehrmann im Einsatz oder ausserhalb verletzt, zahlte ihm die Kasse eine Entschädigung aus. Im Todesfall ging das Geld an die Familie. Wie wichtig diese Zahlungen waren, zeigt eine Übersicht der geleisteten Entschädigungen in den Jahren 1912 bis 1921 (siehe Fotos). Dieses Versicherungssystem war für die Rettungskorps ein wichtiger Anreiz für einen Beitritt zum nationalen Verein. Aber auch sonst hatte die Dachorganisation Vorteile. «Geräte konnten nun gebündelt beurteilt und bestellt werden. Das war eine grosse Erleichterung für die kleinen Feuerwehren», so Krummenacher.

Fälle	Entschädigung Fr.
Verletzung beim Alarmschiessen	19 50,000.-
Verletzung des Nasenbeins-Verletzung und Zahnverlust	1 5,000.-
Verletzung des Kopfes	1 1,000.-
Verletzung des Halses	1 13,000.-
Verletzung des Arms und Oberschenkelbruch	1 5,450.-
Verletzung des Beins (Trauma)	1 5,000.-
Verletzung des Auges	1 5,850.-
Verletzung des Gehörs	1 4,000.-
Verletzung des Herzes	1 7,000.-
Verletzung des Nerven	1 2,700.-
Total	98,850.-

Fälle	Entschädigung Fr.
Verletzung des Kopfes mit Entschädigung	31 9,650.-
Verletzungen	3 5,100.-
Verletzungen	9 14,500.-
Verletzungen	13 15,440.-
Verletzungen	6 3,350.-
Verletzungen	10 8,050.-
Verletzungen	11 1,400.-
Verletzung des Nasenbeins	1 1,000.-
Verletzung des Auges	6 1,700.-
Verletzung des Gehörs	1 1,000.-
Total	62,333.-

Verursacher:	Entschädigung
Verursacher	Fr. 151,800.-
Verursacher	98,850.-
Verursacher	62,333.-
Verursacher	36,072.-
Total	348,055.-



1 Zugführer Markus Steur posiert in «alter Ausrüstung». Solche Schläuche kamen vor rund 100 Jahren zum Einsatz. Foto: tiz

2 In der Jubiläumsschrift des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins aus dem Jahr 1922 ist auch eine Beilage zu den Auszahlungen der «Hilfsskasse» in den Jahren 1912 bis 1921 zu finden. Quelle: Jubiläumsschrift Schweizerischer Feuerwehr-Verein; 1922

3 Das ursprüngliche Logo des Rettungskorps. Es zierte auch den Flyer für die 150-Jahr-Feier Anfang Mai. Quelle: Gemeindearchiv

4 Diese Soldabrechnung von 1955 ist gleichzeitig eine Anwesenheitsliste. Ein kleiner Strich bedeutete «anwesend», ein voller Kreis «abwesend, entschuldigt» und ein leerer Kreis «abwesend, unentschuldigt». Letzteres hatte eine Busse von je 3 Franken zur Folge. Quelle: Gemeindearchiv

5 Ein Übungsplan des «Freiwilligen Rettungskorps Teufen» aus dem Jahr 1948. Quelle: Gemeindearchiv

6 Der Text eines alten Feuerwehrlieds. Es wurde wohl auch an der 75-Jahr-Feier des Rettungskorps Teufen am 21. April 1945 in der «Linde» gesungen. Quelle: Gemeindearchiv

7 Dieser Plan war Teil einer Offerte der «Mowag» von 1963 für den ersten Tanklastwagen der Feuerwehr Teufen. Die Feuerwehr stellte der «Assekuranzkommission von Appenzell Ausserrhoden» damals den Antrag zum Kauf des 5,5 Tonnen schweren Fahrzeugs. Die Investition von 90'880 Franken wurde schliesslich bewilligt. Quelle: Gemeindearchiv

Bis zu 366 Mann

Das Rettungskorps Teufen wuchs in den Jahren nach seiner Gründung stark an. Wie stark, zeigt eine Bestandesaufnahme aus dem Jahr 1944. Damals standen insgesamt 366 Mann im Dienst des Rettungskorps. Verteilt auf zwei Kompanien im «Löschkorps», mehrere «Spritzen-Hüsli» (Aussenstandorte: Oberfeld, Egg, Feld und Hagenschwendi), die zwei Leitern-Stationen (Tobel, Oberfeld) und diverse Spezialkorps. Zum Beispiel Wacht-, Train- oder Kanzleikorps. Die Geschichte der eigenständigen Feuerwehr Teufen «endete» im Jahr 2004. Damals wurde der Zweckverband Feuerwehr Teufen Bühler Gais ins Leben gerufen. «Das war der nächste logische Schritt in Richtung Professionalisierung und Effizienzsteigerung», so Kommandant Dominik Krumenacher. Der Alltag der Feuerwehrleute hat sich in den vergangenen 150 Jahren massiv verändert. Von den Motorspritzen und Woll-Uniformen ist nicht viel geblieben. Aber ein Überbleibsel aus der Vergangenheit existiert noch immer – die «Hilfsskasse». «Auch heute können wir noch den Antrag auf Entschädigung stellen. Das gilt natürlich für Fälle, in denen die Versicherung nicht alles übernimmt.» tiz

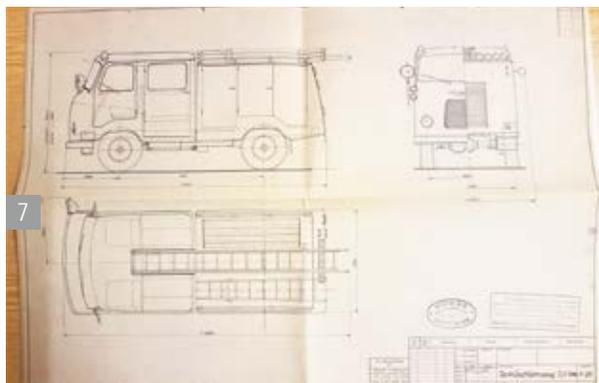
7. Febr.	20.00	Samstagsversammlung	Teil	Eintrag
26. März	19.30	Übung, Schulübung, Exerzieren und Leiterdienst	Teil	Eintrag
18. Mai	19.30	Instruktion für KB-Ältere	Teil	Eintrag
24. Mai	19.30	Übung, Schulübung, Exerzieren, Leiterdienst, Exerzieren, Schindli-Brennen	Teil	Eintrag
31. Mai	19.30	Instruktion für KB-Ältere	Teil	Eintrag
14. Juni	19.30	Übung, Übung im einfachen Wägen	Teil	Eintrag
21. Juni	19.30	Telephongruppen	Teil	Eintrag
12. Juli	19.30	Übung, Wochensitzdienst	Teil	Eintrag
7. Aug.	19.30	Übung, Angriffsbildung, Rittungs- und Nachdienst	Teil	Eintrag
23. Aug.	19.30	Übung, angewandte Angriffsbildung	Teil	Eintrag
6. Sept.	18.30	Hauptübung	Teil	Eintrag
20. Sept.	18.30	Samstagsübung	Teil	Eintrag
27. Sept.		Telephon-Gruppen-Aufgebot durch Telephon-Alarm	Teil	Eintrag
18. Okt.	19.30	Übung, Übungsbeurteilung, Theorie über Baukonstruktionen und Standbereitschaft, Solpitionen	Teil	Eintrag

Text Feuerwehrlied

Freie Feuerwehr, gebe Gott die Ehr, Ja, ob Rettungskorps, stehe frisch weg
 komme mutig du herbei, wenn dein Nächster in Gefahr
 wenn die Not bricht an, wenn sein Nachbar in Gefahr
 komme denn für Mann, schaffe Kuhn ins Sam,
 Ob deine Pflicht getreu, schaffe schnell herbei,
 Weibe rettend deine Kraft, Sirenen und Lösen, ras!
 denn unser Bürgerchaft, Denn es freut des Retters Herz,
 Weibe rettend,---- Denn es freut des,-----

Drum mit frischer Brust,
 unseres Zielbewusst,
 Seid zur Übung stets bereit,
 Lass die Vorsicht nicht
 aus dem Angesicht,
 ruhig Mut zu jeder Zeit,
 Kopf und Herz und treue Hand
 sieren uns in unserm stand
 Kopf und Herz,-----

*Soll der Soldat 'Feld' nie aus im Feld!
 (eines Soldat)*





Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbüel Teufen.

Nicht vergessen: Am Sonntag, **10. Mai 2020** ist Muttertag. Überraschen Sie Ihre Mutter oder Ihre Frau mit einem Brunch der besonderen Art. Wir verwöhnen Sie von **10.00 bis 13.00 Uhr** mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und musikalischer Unterhaltung. Die kleinen Besucher erleben Spass und Spannung mit Märli, Basteln oder einer Stippvisite bei den Lamas. Reservieren Sie am besten heute noch Ihre Plätze.

Preise:
Erwachsene CHF 24.–
Kinder (ab 7 bis 13 Jahre) CHF 12.–

Reservation:
Erika Kürsteiner
Schönenbüel 2731
9053 Teufen
T 071 335 60 24
erika.kuersteiner@stiftung-waldheim.ch

Die Heimat
für Menschen
mit Handicap.



FRÜHLING

Der Lenz ist da!

Wenn Sie den Frühling spüren, ist es höchste Zeit, die Essgewohnheiten umzustellen.

Wir haben jetzt Frische Spargeln!

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino
Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antoniogipsfaustino@gmail.com
www.antoniogips.ch



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr · oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Bauunternehmung

9053 Teufen · Hauptstrasse 39 · Tel. 071 335 77 44 · preisigbau.ch · info@preisigbau.ch

PREISIG AG

Alexandra Grüter-Axthammer

Bei Sacha Ulrich dreht sich im Moment vieles um Anatomie, Medizinaltechnik, um Krankheitssymptome und alles rund um die Pflege.

Er steckt mitten in der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung als FaGe - Fachmann Gesundheit. Im März steht die praktische Abschlussprüfung an und im Juni die schriftliche. Angst habe er keine vor den Prüfungen, am ehesten noch vor dem Fachgespräch, trotzdem gebe es viel zu lernen und vorzubereiten.

Der 19-jährige Sacha Ulrich ist einer der wenigen Männer, welche diesen Beruf wählen. In seiner Klasse in der Gewerbeschule in Herisau sind es gerade mal drei männliche Lernende neben fünfzehn Frauen. Sacha Ulrich stört das gar nicht. Im Gegenteil: «So ist man schon Hahn im Korb», sagt er schmunzelnd. Auch an seinem Arbeitsort im Alters- und Pflegeheim, Haus Unteres Gremm, in Teufen arbeitet er überwiegend mit weiblichen Kolleginnen.

Während seiner Berufswahl habe er sich verschiedene Berufe angeschaut. «Querbeet ging ich schnuppern. Ich war auf dem Bau und im Büro, bald wurde aber klar, dass ich etwas mit Menschen und im sozialen Bereich lernen möchte.» So schnupperte er in verschiedenen Pflegeberufen in mehreren Alters- und Pflegeheimen. Dabei sei er sich nicht sicher gewesen, ob er mit dem nahen Kontakt zu den Menschen klarkommen würde. «Kranke und auch sterbende Menschen zu pflegen, damit hatte ich keine Erfahrung und auch keine Ahnung, ob ich dafür geeignet bin.» Schliesslich sei man mit sechzehn Jahren, wenn man aus der Schule komme, noch sehr jung und werde gleich mit verschiedenen Themen konfrontiert. «Anfangs war ich natürlich in vielem auch unsicher,



Sacha Ulrich

Beziehungen aufbauen

wusste teilweise nicht so richtig, wie ich in speziellen Situationen reagieren soll.» So etwa der Umgang mit Menschen mit Demenz. Dabei sei es wichtig, Ansprechpersonen zu haben und ein gutes Team. Beides sei hier in den Heimen Teufen ausgezeichnet, sagt Sacha Ulrich. Während der Ausbildung werde man natürlich geschult und es würden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt. «Dann musst du aber deine eigene Strategie finden, was dir hilft und wo du deinen Ausgleich findest.» Für ihn sei das der Sport. Zwar musste er mit dem Boxtraining aufhören, wegen den unregelmässigen Arbeitszeiten. Dafür gehe er nach Möglichkeit drei Mal in der Woche in Teufen ins «update» ins Fitness.

Männergespräche

Warum nicht mehr Männer diesen Job wählen, weiss Sacha Ulrich nicht, er merkt aber, dass männliche Bewohner sich häufig freuen, wenn er als Pfleger zu ihnen kommt. «Als Mann habe ich einen anderen Zugang zu den Bewohnern, es entstehen andere Gespräche.»

Andererseits betreue er weibliche Bewohnerinnen, auch in der Körperpflege. «Meistens haben die Bewohnerinnen kein Problem damit, dass ich ein Mann bin. Aber natürlich spielt da vieles mit, auch die persönlichen Biografien der Menschen. Wenn es ein Problem gibt, dann suchen wir nach einer Lösung und eine weibliche Kollegin übernimmt die Körperpflege.» Wenn Sacha

Ulrich von den Menschen im Altersheim spricht, spürt man die Fürsorge und die sorgfältig gewählten Worte, um Situationen zu beschreiben. Für ihn ist klar, das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner steht im Vordergrund.

Mehr Verantwortung

Sacha weiss schon sehr genau, wie es nach der LAP weitergehen wird. «Wenn es klappt, machen wir mit der Klasse eine Abschlussreise nach Mallorca und nach den Sommerferien werde ich die HF (Höhere Fachschule) besuchen und bei der Spitex in Arbon arbeiten.» Die HF dauert zwei Jahre, danach kann Sacha Ulrich mehr fachliche Verantwortung übernehmen. Man spürt sein Interesse an der Arbeit und seine Freude, noch mehr zu lernen. Beruflich sieht sich der junge Mann nicht in einem Spital, sondern mehr in einer anderen Gesundheitsorganisation. «In der Akutmedizin siehst du die Patienten oft nur kurz, für einen Tag oder einige Wochen.» Ihm sei die Beziehung wichtig, die zu einem Menschen entstehe.

Beziehungen und Kontakte zu Menschen seien ihm auch privat wichtig. Mit seinen Freunden gehe er gerne in den Ausgang in St. Gallen. Wenn er Zeit hat, kocht er oder liest auch mal ein Buch. Seit einigen Monaten hat er eine Freundin und er freut sich, nach der Prüfung gemeinsam mit ihr den Sommer zu geniessen.

Sacha Ulrich

Geboren: 21. Januar 2001

Heimatort: Küssnacht am Rigi

Familie: 4 Geschwister

Traumberuf: Anästhesie Pfleger

Lieblingessen: Lasagne

Lieblingsgetränk: Kaffee

Buch auf dem Nachttisch:

Aktuell keines

Hobbys: Fitness, Lesen, Kochen und soziale Kontakte pflegen

3711-01

Baloise Bank SoBa

Basler
Versicherungen



Wir schenken Ihnen Zeit mit unserer persönlichen Beratung.

Werner Holderegger
Versicherungsexperte
Alte Speicherstrasse 9B
9053 Teufen AR
+41 58 285 13 77
+41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Jetzt
Fonds-Sparplan
gewinnen im
Wert von
CHF 1'500!



Lassen Sie Ihre Träume schneller wahr werden mit einer cleveren Alternative zum Sparkonto

Mit einem Raiffeisen Fonds-Sparplan machen Sie mehr aus Ihrem Ersparten und geniessen dabei eine hohe Flexibilität.

raiffeisen.ch/mein-traum

RAIFFEISEN

Kuratli Hauswartungen

9053 Teufen/AR
Telefon 078 896 18 41

info@kuratli-hauswartungen.ch
www.kuratli-hauswartungen.ch



Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

auch Umzugs- und Baureinigungen

MK

Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

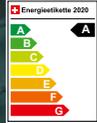
Gaisweg 1099
9053 Teufen

mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

NEW LEXUS

UX

Kompakt, agil und effizient. Der neue Lexus UX mit neuester Vollhybrid-Technologie und kompletter Serienausstattung ist ihr perfekter Begleiter in allen Lebenslagen. Ab CHF 37 300.-*



0.30%
CELEBRATION
LEASING

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

*Lexus UX 250h FWD ECO ab CHF 37 300.- @ Verbr. 5,7 l/100 km, CO₂ 128 g/km, En.-Eff. A. Abgebildetes Modell: Lexus UX 250h AWD F SPORT ab CHF 54 500.- @ Verbr. 6,1 l/100 km, CO₂ 137 g/km, En.-Eff. A. Zielwert @ CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 115 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP. Leasingbeispiel: UX 250h FWD ECO, CHF 37 300.-, Leasingrate CHF 285,70 monatlich, Sonderzahlung 27% vom Nettopreis, 24 Monate, 10 000 km/Jahr, Eff. Jahreszins: 0,30%. 0,30% Leasing gültig für Vertragsabschlüsse bis 29 Februar 2020. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt. Leasinggeber ist die Multilease AG. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.



Know You Can

Wer an sich glaubt kommt weiter. Wir unterstützen Sie dabei.



Von links nach rechts:
Norman Gräfe, Joseph Underberg, Tobias Bruderer, Niklaus Koller, Heinz Fuchs

AXA Hauptagentur Heinz Fuchs
Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen AR
Telefon 071 333 20 44, teufen@axa.ch
AXA.ch/teufen

Traum von der eigenen Garage

Am 1. April übernimmt der Teufner Daniel Mosberger in Gais die Auto-garage «Garage A + F Boppart». Neu heisst sie «Garage Mosberger». Der 30-Jährige erfüllt sich damit einen langgehegten Traum.

«Der Gedanke, einmal mein eigener Chef sein zu können, begleitet mich schon seit der Lehre.» Der 30-jährige Daniel Mosberger hat derzeit viel um die Ohren. Er arbeitet mit Hochdruck an der Eröffnung seiner eigenen Garage. Am 1. April übernimmt er die bestehende «Garage A + F Boppart» in Gais. Daraus wird dann die «Garage Mosberger». In den Wochen davor gibt es noch viel zu erledigen: neues Logo, neue Website, neue Arbeitskleidung. «Mir war schon immer klar: Wenn ich mich selbstständig mache, dann richtig.»

Kundennähe und Qualität

Daniel Mosberger wuchs in Teufen auf und wohnt heute noch hier. Die Lehre zum Automechaniker hat er in St.Gallen absolviert – seither war er immer in Ausserrhoden angestellt. Zuletzt für drei Jahre als Werkstattleiter in Gais. «In dieser Position habe ich viel über die Abläufe und logistischen Herausforderungen einer Garage gelernt», erzählt

er. Aber noch wichtiger sind ihm Qualität, Zuverlässigkeit und Kundennähe. «Dem Kunden auf Augenhöhe zu begegnen, ist für mich entscheidend. Ist man als Mechaniker transparent und ehrlich, sind die Kunden später auch zufrieden.»

Alle Marken

Fritz Boppart führt die «Garage A + F Boppart» seit 30 Jahren. Er und Daniel Mosberger haben sich auf Anhieb gut verstanden. «Mir ist es wichtig, dass die Garage weiter existiert. Und ich bin überzeugt, dass Dani dafür der richtige ist.»

Fritz Boppart wird das Unternehmen auch nicht sofort verlassen – der 60-Jährige bleibt bis zur Pensionierung bei der «Garage Mosberger» angestellt. «Er ist für mich natürlich sehr, sehr wertvoll», sagt der neue Chef. Die Ausrichtung der Garage wird sich am 1. April nicht ändern. Es werden weiterhin alle Dienstleistungen für alle Marken angeboten. Dazu gehören Reparaturen, Karosserie-Arbeiten, Service, Pneu-Pflege, MFK oder Occasionen – für Autos und Motorräder. «Egal um was es geht: Mit uns kann man reden.» tiz

Garage Mosberger, Rotbach 8, 9056 Gais
Tel. 071 793 34 38, www.garage-mosberger.ch



«Schlüssel»-Übergabe vor der Garage: Der Teufner Daniel Mosberger (links) übernimmt die Garage von Fritz Boppart am 1. April. Foto: tiz

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 2. Mai, findet bei der Garage Mosberger von 11 bis 16 Uhr ein Tag der offenen Tür statt.

Heinz Fuchs übernimmt Hauptagentur Teufen

Heinz Fuchs trat per 1. Juli 1992 bei der damaligen Winterthur Versicherungen in St.Gallen als Schadensachbearbeiter ein. Er begann seine Tätigkeit in der Schadenabteilung und war in den folgenden Jahren als Schadeninspektor und Teamleiter tätig. In seiner Laufbahn wechselte er in verschiedene Funktionen im Underwriting und im Verkauf, ehe er 2010 die AXA verliess, um bei einem Mitbewerber eine neue Herausforderung anzunehmen. 2018 kehrte er zur AXA zurück und war bis anhin als Kundenberater Private und KMU in Appenzell tätig. Per 1. März 2020 übernimmt er nun die Leitung der Hauptagentur in Teufen der AXA.



Ein Gruppenfoto in Teufen (von rechts nach links): Heinz Fuchs, Hauptagent und Agenturleiter, Niklaus Koller, Versicherungsberater, Tobias Bruderer, Verkaufsinendienst, Joseph Underberg, Fachberater Gesundheitsvorsorge, Norman Gräfe, Vorsorge- und Finanzberater. Foto: tiz

Heinz Fuchs ist in Gais aufgewachsen und wohnhaft, verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Alter von 14 und 16 Jahren. Seine Hobbys sind nebst Sport allgemein auch Kochen und Geniessen, am liebsten mit einem guten Glas Wein. Die Hauptagentur Teufen wird unterstützt durch Versicherungsberater Chlätus Koller, Gesundheitsberater Joseph Underberg und Vorsorgeberater Norman Gräfe. Ihnen zur Seite steht Tobias Bruderer im Innendienst. Das Büro ist von Montag bis Freitag jeweils von 8.00–12.00 und von 13.30–17.00 Uhr besetzt. Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen ausserhalb der Öffnungszeiten jederzeit möglich. pd

W
wie Workshop
und viele weitere
Öffentliche Kurse 2020
gbssg.ch

Jetzt anmelden

**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen

Jobwechslers Life

Jetzt bei der Nummer 1 für Vorsorge- und Finanzlösungen in der Schweiz durchstarten.
Wir suchen Verstärkung für unser Team in der Region Appenzeller- und Fürstenland.

Was Sie bei uns erwarten können:

- » Selbstbestimmtes Arbeiten und viel Eigenverantwortung
- » Unternehmertum und Unabhängigkeit
- » Erfüllende Tätigkeit, da man Menschen beraten und helfen kann
- » Top-Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Ihre Stärken:

- » Ausgeprägtes Verkaufs- und Beratungsflair
- » Selbständige und kundenorientierte Arbeitsweise
- » Zielstrebigkeit, Durchhaltevermögen, Flexibilität
- » Freude am Kontakt mit Menschen

Der Arbeitsort in Ihrer Wohnregion ermöglicht eine ausgeglichene Balance zwischen Berufs- und Privatleben.
Auch Quereinsteiger sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Swiss Life Generalagentur Appenzellerland
Jürg Renggli, Generalagent
Poststrasse 7, 9100 Herisau
Tel. 071 354 66 66, juerg.renggli@swisslife.ch
www.swisslife.ch/appenzellerland

maxgiger

**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Die Tüfner Poscht gibt es täglich frisch auf: www.tposcht.ch

Unser stets aktuelles Internetportal mit Tüfner Agenda, aktuellen Berichten und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Verkaufen Sie Ihr Auto? Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99
Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch

**Neu: Subaru XV e-BOXER 4x4.
Ganz neu: Forester e-BOXER 4x4.**

SUBARU
Confidence in Motion

ebneter AG
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch

«Schützengarten» bald wieder offen

Die Pächtersuche für das Restaurant Schützengarten hat ein Happy End. Die neuen Pächter heissen Daniel Eugster und Rebecca Hofstetter. Sie feiern am 1. April mit einem Tag der offenen Tür ihren Start im «Schützengarten».

«Das Glück hat mich fast erschlagen», sagt Karl Hörler. Er spricht von den neuen Pächtern, die er für sein Restaurant Schützengarten gewinnen konnte. Das Gast- und Wohnhaus gehört ihm und seiner Frau Johanna. Den beiden liegt aufgrund ihrer eigenen Wirte-Vergangenheit viel an dem Restaurant. Umso mehr freuen sie sich über das neue Wirtepaar Daniel Eugster und Rebecca Hofstetter. «Sie bringen Erfahrung und Leidenschaft mit. Der erste Eindruck ist sehr positiv.» Derzeit wird im Restaurant noch gearbeitet. Unter anderem werden die Wände gestrichen und die Küche fertiggestellt. Aus dem ehemaligen Saal entstand eine 3,5 Zimmer-Mietwohnung.



Die neuen Pächter Daniel Eugster und Rebecca Hofstetter starten am 1. April.

Foto: tiz

Eröffnung im April

Der 53-jährige Daniel Eugster ist gelernter Koch und erfahrener Gastronom. Ein Meilenstein seiner beruflichen Laufbahn war das «Bad Störgel» an seinem heutigen Wohnort in Stein.

«Im vergangenen Jahr kam das Thema Selbstständigkeit dann wieder auf. Als wir uns umsahen, war der Schützengarten gera-

de leer», sagt er auf Anfrage. Das Restaurant habe ihm und seiner Partnerin Rebecca Hofstetter (Service) auf Anhieb gefallen. «Es ist sehr schön, überschaubar, die Infrastruktur ist gut und es hat eine Gartenwirtschaft.»

Starten wollen die beiden am 1. April mit einem Tag der offenen Tür. «So kann man uns kennenlernen und einen ersten Blick ins Restaurant werfen. Und natürlich gibt es auch etwas zu essen.» Der reguläre Restaurantbetrieb läuft dann ab dem 2. April.

Kreativ und gutbürgerlich

Der neue «Schützengarten» soll zwei kulinarische Schwerpunkte bekommen: Flammkuchen und hausgemachte Pasta.

Abgesehen davon will Daniel Eugster qualitative, gutbürgerliche Küche anbieten. Dabei soll aber auch die Kreativität nicht auf der Strecke bleiben. «Es soll einen spannenden, hochwertigen Mix aus Fleisch- und Fischküche geben.»

tiz

Trinkfläschä – die bessere Alternative

Félice Angehrn

Alles begann mit einem Flachmann. Raoul Fetz, gelernter Buchhalter und seine Partnerin Gina Koller waren auf einem spontanen Städtetrip in Hamburg. Nach einem schönen Tag an der Alster wollten die beiden am Abend noch einem Bierbrauhaus einen Besuch abstatten.

Nach dem Schlummertrunk entdeckten sie dort zufällig einen Flachmann, der mit schmuckem Leder überzogen war und beiden sofort gefiel. Wieder zuhause und gepackt von Tatendrang, entschloss sich das Paar, ein ähnliches, aber bezahlbares Produkt in hoher Qualität auf den Schweizer Markt zu bringen. Nach einigen arbeitsintensiven Tagen und Nächten entstand ein Flachmann mit passender Lederverzierung und kurze Zeit später war auch schon das perfekte Logo für die «Trinkfläschä» entstanden.

Zum aktuellen Sortiment gehören sogenannte Thermoflaschen in diversen Grössen, Farben und Formen, die schadstofffrei, klimaneutral und wiederverwendbar sind. Die hochwertigen Flaschen sind allesamt aus Edelstahl und absolut auslaufsicher. Sie können nach Wunsch auch mit dem eigenen Logo beschriftet werden. Übrigens: In Zeiten des Klimawandels spart der Gebrauch von wieder auffüllbaren Thermoflaschen viel CO₂. Zudem sind die Behälter für kalte und warme Getränke funktionell und robust. Ideal für Hobby, Freizeit, Sport und Familie.

Im Weiteren sind auch praktische Lebensmittelbeutel erhältlich. Sie sind für die Mikrowelle geeignet, ebenso wie der tragbare Lunchpot mit zwei Kammern, der für eine warme Mahlzeit im Büro oder in der Schule sorgt. Bis

zum 30. April 2020 gibt es 20% auf das gesamte Sortiment. Der Code lautet «tposcht». Die Produkte sind im Moment nur online erhältlich unter:

www.trinkflaeschae.ch, mail: info@trinkflaeschae.ch

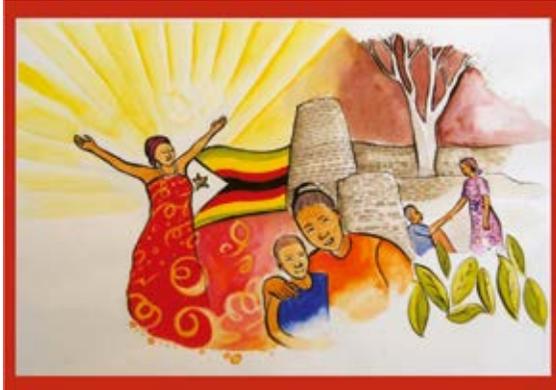


Raoul Fetz und Partnerin Gina Koller sind zusammen «Trinkfläschä».

Foto: Félice Angehrn



Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag



Am Freitag, 6. März, um 8.30 Uhr findet in der Grubenmannkirche der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag statt.

Vom Thema «Steh auf und geh deinen Weg!» (Joh 5,2-9) lassen wir uns bewegen. Und Eveline Hauser bringt mit ihren Rhythmen und Klängen auf dem Djembé – passend zum Gastland Zimbabwe – einen Hauch Afrika in unsere Kirche.

Anschliessend essen wir im Kirchgemeindehaus Hörli zusammen Zmorge.

Erwachsenenbildung: Maria Magdalena und andere Frauen um Jesus

Welche Bedeutung hatten Frauen wie Maria Magdalena, Jesu Mutter Maria oder die Prophetinnen und Apostelinnen in den paulinischen Gemeinden zu ihrer Zeit?

Und welche Funktionen und Rollen hat man ihnen im Laufe der Jahrhunderte in den biblischen Texten, in Legenden und in der bildenden Kunst zugeschrieben?

Zu diesen und anderen Fragen wird Pfarrerin Andrea Anker am 10. und 24. März 2020 ab 18 Uhr referieren, Text- und Bildmaterial mitbringen und den Bezug zu aktuellen Diskussionen herstellen. Am 28. April 2020 zeigen wir den Film «Maria Magdalena» von Garth Davis aus dem Jahr 2018.

Die Veranstaltungen sind öffentlich, richten sich an Frauen und Männer und können auch einzeln besucht werden. Für eine Anmeldung sind wir dankbar (sekretariat@ref-teufen.ch oder 071 333 13 64), aber auch spontan Entschlossene sind willkommen.

Für die Filmvorführung erheben wir eine Kollekte; ansonsten sind die Abende kostenlos. In den Pausen stehen Getränke und ein kleiner Snack bereit.



Oster-Bastel-Nachmittag für 1.–4. Klässler

Am Mittwoch, 1. April von 14 – 16 Uhr treffen wir uns im evangelischen Kirchgemeindehaus, um Ostereier zu färben und originelle Oster-Nestli zu basteln.

Eingeladen sind alle Kinder der 1.–4. Klasse; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmelden kann man sich bis am 25. März bei: brigitte.heule@ref-teufen.ch.

Das Trio Anderscht spielt auf in der Grubenmannkirche

Am 8. März um 10 Uhr nimmt uns das Trio Anderscht im ökumenischen anKlang-Gottesdienst am Suppentag mit auf eine musikalische Reise rund um den Globus.

Was nährt uns? Wie ernähren wir die Welt? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Pfarrerin Verena Hubmann, Sozialdiakonin Brigitte Heule und Diakon Stefan Staub. Im Anschluss geniessen wir im Kirchgemeindehaus Hörli eine feine Suppe von der Waldegg. Der Erlös aus Gottesdienst und Suppenzmittag geht an ein Projekt von Brot für Alle bzw. Fastenopfer.



Gott aus der Verfassung streichen?

Gesprächsabend mit Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller am 2. April

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden steht eine Totalrevision der Verfassung an. Die Verfassungskommission hat vorgeschlagen, religiös konnotierte Begriffe wie «Gott» oder «Schöpfung» aus der Präambel zu streichen. Ist dies nötig, um der Religionsfreiheit und der konsequenten Trennung von Staat und Kirche Genüge zu tun? Oder wird damit einer Traditionsvergessenheit Vorschub

geleistet und die christliche Prägung des Kantons geleugnet? Braucht es nicht gerade um der Freiheit willen die Nennung einer dem Staat entzogenen, letzten und verbindlichen Rechenschaftsinstanz?

Zu diesen und weiteren grundsätzlichen Fragen wird der Verfassungsrechtler Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller im Gespräch mit Pfrn. Andrea Anker Stellung beziehen. An der anschließenden Diskussionsrunde sind alle Interessierten eingeladen, sich zu

beteiligen. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Sie beginnt am 2. April 2020 um 19 Uhr in der reformierten Kirche Teufen; ab 20.30 Uhr Apéro im Kirchgemeindehaus Hörli.

Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller ist Professor für Öffentliches Recht an der Universität St. Gallen und seit Februar 2020 Rektor der Universität. Er war als persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Arnold Koller im EJPD massgeblich an der Ausarbeitung der Bundesverfassung

von 1999 beteiligt. Er ist nach wie vor überzeugt, dass die Beibehaltung des traditionellen Gottesanrufes der Eidgenossenschaft von erheblicher Bedeutung für die Annahme der neuen Bundesverfassung war.





Fastenkalender 2020 – Begleiter durch die Fastenzeit

Als Beilage in dieser Tüfner Poscht erhalten Sie den Fastenkalender 2020, der Sie durch die eben angebrochene Fastenzeit begleiten möchte. «Ich ernte, was ich säe», ist der Titel und das Motto der diesjährigen Kampagne von Brot für Alle und Fastenopfer. In ökumenischer Verantwortung befassen wir uns auch als Teufner Kirchen u.a. im ökumenischen Gottesdienst am Suppentag, 8. März, um 10 Uhr in der Grubemannkirche mit den Fragen: «Was nährt uns?» und «Wie ernähren wir die Welt?». Im Fastenkalender finden Sie zu den Themen Saatgut, Seelennahrung und Welter-nahrung einen bunten Blumenstrauss an Informationen und Anregungen: Da erweitern inspirierende Bibelzitate den Horizont, werden spannende Entwicklungsprojekte aus aller Welt vorgestellt und erhalten wir kreative Impulse für unser eigenes Leben und Handeln. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zu mehr Gerechtigkeit und Frieden in der Welt. Danke für Ihr Mitgehen und Mittun!

«Die hohe Politik und der Mensch dahinter»

Doris Leuthard im Gottesdienst in der Kirche Stofel

Am Sonntag, 1. März, um 10 Uhr besucht Alt Bundesrätin Doris Leuthard die Teufner Kirche im Stofel.

Im «Gespräch an der Kanzel» spricht sie mit Pfarreileiter Stefan Staub über ihre Erfahrungen mit der «hohen Politik». Die persönlichen menschlichen Grenzen, Enttäuschungen, Sehnsüchte und Hoffnungen sind ebenfalls Thema des Kanzelgespräches.

Wie steht sie zum «C» in ihrer Partei «CVP»? Was bewegt sie ganz persönlich als Mensch und

Politikerin im Rampenlicht der Politik? Ein sicher spannendes Gespräch im ungewohnten Rahmen eines Gottesdienstes.

Der Jodlerclub Teufen umrahmt die Feier in der katholischen Kirche Teufen.



Gastchor singt mit Jodlerclub



Zum zweiten Mal im Monat März umrahmt der Jodlerclub Teufen am Sonntag, 29. März den Gottesdienst der katholischen Pfarrei.

Dabei werden sie gemeinsam mit dem befreundeten Gastchor aus dem allgäusichen Ruhpolding singen.

Die Gäste aus Deutschland weilen im Rahmen eines musikalischen Austausches im Appenzellerland.

Die Welt. Das Leben. Gott.

Der zweite Gesprächsabend in der «Sticki 51».

Wo kann man frei und ungezwungen über Dinge sprechen, die viele beschäftigen, wie Zukunft, Welt, Gesellschaft, Krisen, Hoffnung, Glaube?

Die «Offenen Gesprächsabende» in der «Sticki 51, Das Lokal» in Teufen bieten Raum und Ambiente für Debatten und Gesprä-

che zu Themen des Lebens. Nach zwei sehr gut besuchten Abenden folgt nun der dritte offene Gesprächsabend am Mittwoch, 18. März, um 19.30 Uhr.

Und so geht's:

Unabhängig von Weltanschauung oder Konfession sind alle zum Gesprächsabend eingeladen. Die Gesprächsinhalte bestimmen die Teilnehmenden. Im

März soll das Thema: «Ein Recht auf Sterben: ist Sterbehilfe erlaubt?» breit diskutiert werden.

Leitung und Location

Stefan Staub, Diakon und Pfarreileiter Pfarrei Teufen-Bühlerstein koordiniert das Gespräch in der «Sticki 51, Das Lokal», Hauptstr. 51, 9053 Teufen.

Keine Anmeldung erforderlich



EXKLUSIVER LANDSITZ ZU VERKAUFEN | UKRAINE



DEMAR
Group AG
Ihr Immobiliendienstleister

Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

Bequemer und schneller
Verkauf Ihrer Immobilie?
Profitieren Sie von der
Nummer 1 in der Schweiz.



Gleitschirmflieger vom Kronberg gestartet richtung Hundwilerhöhe im Nebelmeer.

Heben Sie ab und fühlen Sie sich frei von Stress. Bleiben Sie über den Wolken, während ich für Sie den richtigen Weg finde um sicher zu landen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Kontaktieren Sie mich für eine kostenlose Marktwertanalyse Ihrer Immobilie. Ich freue mich auf Sie!



Stefan Salvotelli

E stefan.salvotelli@remax.ch

T 079 692 30 67

www.remax.ch/stgallen

RE/MAX
Elite - St. Gallen



rimmoa

VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF

IHR KOMPETENTER
IMMOBILIENPARTNER

«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

Wellenrütli – Teufen



Exklusive Eigentumswohnungen mit Alpsteinblick

www.wellenrueti-teufen.ch

In Teufen entstehen 14 neue Eigentumswohnungen mit Alpsteinblick, grosszügigem Ausbaustandard, lichtdurchflutete Wohn- / und Essbereiche sowie grosszügige Balkone.

3.5-Zimmer Wohnung	CHF 810'000
4.5-Zimmer Wohnung	CHF 895'000
6.5-Zimmer Dachwohnung	CHF 1'630'000

THOMA
IMMOBILIEN TREUHAND

THOMA Immobilien Treuhand AG
Tel. 071 277 80 80
Teufener Strasse 41
9000 St. Gallen

Vertrauen seit 1978.

AWG
Wohnbaugenossenschaft AWG
Krankenhausstrasse 7, 9053 Teufen



2.5-Zimmer-Wohnung (74.8 m²)
zu vermieten

Netto	CHF 1'400.00
Nebenkosten	CHF 220.00
Brutto	CHF 1'620.00

Küche, Wohn-/Essbereich grosszügig konzipiert, Loggia mit Verglasung, hochwertiges Parkett, rollstuhlgängig, Saunaanlage, Fitness- und Gemeinschaftsraum zur Mitbenützung

IDP Treuhand AG - 071 791 70 10

www.awg-teufen.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen / 9008 St.Gallen / 9445 Rebstein
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung / Fassadenreinigung
- Schädlingsbekämpfung / Hauswartungen
- Spannteppich- / Orientteppich-Reinigung + Reparatur

kellergärten



Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Einsprache

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wo will Nick Spörri im März hin?

- A: Neuseeland
- R: Narvik
- S: Kitzbühel



2 Bei was haben sich die Klarers kennengelernt?

- E: Beim Tanzen
- U: Beim Arbeiten
- T: In der Schule

3 Was soll es bald im «Schützen-garten» geben?

- F: Döner
- A: Pizza
- C: Flammkuchen



4 Wann wurde das Schulhaus Blau gebaut?

- J: 1951
- H: 1957
- L: 1962

5 Wer ist Marvin?

- E: Ein Politiker
- O: Ein Schauspieler
- T: Ein Influencer



6 Wie viele Turner kommen im Juni nach Teufen?

- M: 3000
- H: 4000
- S: 5000



7 Wann wird im «Adler» Backgammon gespielt?

- W: Dienstag
- I: Mittwoch
- P: Donnerstag

8 Was fand am Eröffnungstag des «Beckenhüsli» statt?

- S: Fasnacht
- E: Landsgemeinde
- N: Abstimmung



9 Wie weit soll «Hauptstrasse 5» verschoben werden?

- R: 1 Meter
- A: 2 Meter
- G: 3 Meter



Der Kampf der GUTACHTEN



Noch ist nicht klar, ob die Doppelspur-Initiative für gültig oder ungültig erklärt wird. Der Gemeinderat hat diese Entscheidung noch zu fällen (Seite 22). Dafür hat er zwei Hilfsmittel: Ein Rechtsgutachten, das die Gemeinde in Auftrag gegeben hat. Und eins, das die Initianten bestellt hatten. Wenig überraschend: Die beiden Dokumente kommen nicht zum gleichen Schluss. Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.-, G1 Sport, 9053 Teufen): Helen Oesch, Schlipfweg 12, 9053 Teufen.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.-, Fritz Wyss AG, Getränke, Waldstatt, Hauslieferdienst in Teufen): Annemarie Hanselmann, Stofelweid 1, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): Margaretha Bischof, Hauptstrasse 133, 9113 Degersheim.

Hinweis: Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. März 2020.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Im Gedenken



Kurt Stump-Stäheli
6. 2. 1942 – 17. 1. 2020

Am 6. Februar 1942 erblickte Kurt Stump die Welt und erlebte zusammen mit seinen Geschwistern eine glückliche Kindheit. Seine Eltern amtierten als Abwartspaar im Schulhaus Bürgli in St. Gallen. In seinen jungen Jahren war er ein begeisterter Pfadiführer und Handballer bei Pfadi Hospiz. Er besuchte das Lehrerseminar Rorschach und studierte anschliessend an der Uni Zürich Mathematik. Als Mathematiklehrer an der Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen, wo er auch Mitglied der Schulleitung und Bauverantwortlicher war, fand er seine Erfüllung. Er war ein passionierter Lehrer und unterrichtete zusätzlich an der Zweitweg-Matura und an der HWV in St. Gallen.

1970 heiratete er Elsbeth Stäheli, und zusammen bezogen sie ihr neues Heim an der Büelstrasse in Niederteufen. Kurz darauf fand in Teufen das 500-Jahr Jubiläum statt, wo er im OK mitwirkte. Bei dieser Gelegenheit, das Fest dauerte eine ganze Woche, lernte das junge Paar halb Teufen kennen und war sofort angekommen im Dorf.

1973 und 1976 kamen ihre beiden Söhne Gila und Andrin zur Welt. Früh wurden diese eingeweiht in all die Sportarten, die Kurt Stump, und auch seine Frau, so liebten. Sei es auf Skitouren, Langlaufloipen oder Velo, die Familie war stets sportlich unterwegs. Seine jährlichen Hoch- und Klettertouren mit seinen Söhnen waren Höhepunkte in seinem Leben.

Er liebte die Musik und Kultur, und so machte es ihm grossen Spass, lange Jahre als Präsident der Lesegesellschaft Teufen zu wirken und kulturelle Anlässe zu organisieren. Auch war er Mitinitiant der Genossenschaft Alterssiedlung Teufen, denn neues Aufbauen weckte immer seine Begeisterung.

Beim Langlaufsport in seinem geliebten Engadin hörte sein Herz auf zu schlagen. Es gibt nie den richtigen Zeitpunkt für den Tod, doch ist es tröstlich zu wissen, dass er sich sicher gerne auf diese Art von der Welt verabschiedet hat.

Uns bleibt die Trauer und die Aufgabe, ohne diesen fröhlichen, lebensfreudigen und herzlichen Menschen weiterzuleben.



Flavio Mian
28. 4. 1940 – 2. 2. 2019

Flavio wurde am 28. April 1940 in Biverone (bei San Stino di Livenza, Provinz Venetien, Italien) als viertes von sechs Kindern geboren. In Biverone wuchs er auch auf und ging dort zur Schule. Es waren wirtschaftlich schwierige Zeiten, und so fasste sich Flavio, wie viele seiner Freunde und Altersgenossen, ein Herz, und wanderte 1958, also knapp 18-jährig, in die Schweiz aus.

Gelernt hatte er den Beruf des Maurers und Plattenlegers. Als Maurer fand er bei der Firma Otto Bruderer in Teufen eine Stelle und liess sich hier nieder. Damals dachte er wahrscheinlich nicht, dass er nie mehr von Teufen wegziehen würde. Als sich Flavio ca. zwei Jahre später die Möglichkeit bot, eine Stelle als Bodenleger bei der Firma Emil Preisig anzunehmen, hat er nicht lange überlegt und zugesagt. Mit viel Enthusiasmus nahm Flavio diese neue Herausforderung an. Er musste viel Neues lernen und es waren lange und anstrengende Arbeitstage.

Umso mehr freute er sich jeweils auf das Wochenende, um alles zu verarbeiten, sich zu erholen, und natürlich auch, um sich zu amüsieren. Man traf sich damals Samstag abends im «Hirschen» zum geselligen Beisammensein und zum Tanzen. An einem

dieser Wochenenden anfangs der 60er-Jahre lernte Flavio beim Tanzen Amelia kennen. Nach ein paar Annäherungsversuchen kamen sich die beiden näher, und das war der Beginn ihres gemeinsamen Lebenswegs. Am 12. Oktober 1963 haben sie in Teufen geheiratet, und die Geburt ihrer Tochter Mara im Juli 1966 machte das Glück komplett.

Auch im Beruf lief es gut, so gut sogar, dass Emil Preisig Flavio anbot, den Betrieb zu übernehmen. Flavio ergriff die Gelegenheit beim Schopf und wagte den Sprung ins kalte Wasser. Ab 1976 war er sein eigener Chef. So wie er ohne Vorkenntnisse gelernt hatte, als Bodenleger zu arbeiten, nämlich mit Wissensdurst, Fleiss und Ausdauer, so lernte er auch, seinen eigenen Betrieb «Bodenbeläge Flavio Mian» zu führen, und das mit Erfolg. Amelia hat ihn dabei stets tatkräftig unterstützt. An dieser Stelle möchte sich die Familie Mian bei der Bevölkerung von Teufen und Umgebung für das Vertrauen, das ihnen über die vielen Jahre entgegengebracht wurde, ganz herzlich bedanken.

Die meisten seiner Aufträge erhielt Flavio in der Region, es gab aber auch Ausnahmen. Hervorzuheben wäre da z.B. eine Anfrage aus Russland, die Wagen einer Zugkomposition der bekannten Transsibirischen Eisenbahn mit Teppichen von der Firma Tisca, Bühler, auszustatten. Zusammen mit einem kleinen Team machte



Wir wünschen viel Glück zur Geburt

sich Flavio auf die Reise und führte auch diesen Auftrag fachmännisch aus.

Auch sonst hatte Flavio Freude am Reisen. Er besuchte verschiedene Destinationen, wie Amsterdam, Istanbul, Marokko, Gran Canaria, Rotes Meer und immer wieder Italien, vor allem Bibione, wo die Familie eine kleine Ferienwohnung besitzt. Besonders angetan war Flavio aber von Alaska. Dort konnte er eine seiner grössten Leidenschaften ausleben, das Fischen. Insgesamt zehn Mal reiste er dorthin zum Lachs Fischen und jedes Mal kehrte er mit reicher Beute zurück.

Flavio verbrachte regelmässig Zeit beim Fischen in der Region, er war Mitglied im Fischereiverein und hatte ein kleines Boot am Bodensee, das er zum Fischfang nutzte. Flavio nahm auch am Dorfleben teil, als Mitglied der Männerriege und als passionierter Jasser. Italienische oder Schweizer Karten, das spielte dabei keine Rolle. Zum Ausgleich ging Flavio gerne im Wald spazieren, am liebsten dort, wo er Pilze sammeln konnte. Dafür hatte er eine gute Nase und kannte viele «Hot Spots». Fast täglich war er beim Vita Parcours unterwegs und sobald seine in den Jahren 2005 und 2007 geborenen Enkelinnen Soraya und Alessia gehen konnten, nahm er sie mit zum Pilze sammeln, zum Fischen und manchmal sogar auf die Baustelle.

Mit dem Zeitpunkt der Pensionierung nahm er es nicht allzu genau. Er liess sich nach seinem 65sten Geburtstag noch ein paar Jahre Zeit, bis er endlich ganz mit dem Arbeiten aufhörte, um noch mehr Zeit mit seiner Familie, insbesondere mit Soraya und Alessia zu verbringen.

Flavio genoss immer das gesellige Beisammensein mit Verwandten und Freunden, am liebsten bei einem Glas Wein und etwas zu essen. Es konnte einem passieren, dass man nur kurz bei Familie Mian vorbeischauchen wollte, man sich dann aber erst Stunden später, mit vollem Bauch und in bester Stimmung, auf den weiteren Weg machte, und sich dabei nicht mehr erinnern konnte, was man eigentlich an dem Tag sonst noch vorhatte... Flavios herzliche Art, seine Gastfreundschaft und Grosszügigkeit und seine stets gute Laune werden uns für immer in bester Erinnerung bleiben.

Notiert/Foto: Marlis Schaeppi



Elias Andreas Steiger

machte am 19. November 2019 um 12.41 Uhr Maria Angela und Urs Steiger zu glücklichen Eltern. Er kam mit 49cm und 4120g im Spital in Herisau auf die Welt. Sein grosser Bruder heisst Yanis und ist im Januar zwei Jahre alt geworden. Staunend und dankbar erleben die Eltern den Zauber

eines neuen Lebens. Sie sind übergücklich, einen weiteren gesunden und aufgeweckten Buben in ihrer Familie begrüssen zu dürfen. Yanis freut sich sehr, seinen kleinen Bruder in den Arm zu nehmen und ihn auf seinem ersten Lebensweg zu begleiten.



Leandro Greco

ist am 7. Januar 2020 um 15.31 Uhr im Spital in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 3320g schwer und 49cm gross. Die Eltern María Eugenia und Adriano Greco-Sanguinetti sind übergücklich. Leandro ist ein sehr zufriedenes Kind und schläft gut.



Gian Eugster

ist am 20. Januar 2020 um 14.52 Uhr im Spital in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 50cm gross und wog 3600g. Die glücklichen Eltern heissen Fabienne und Samuel Eugster.

Unsere Jubilare im März



Agnes Metzger ist unsere erste Jubilarin. Sie wird am 3. März 94 Jahre alt und lebt im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.



Den 94. Geburtstag darf **Kaspar Schmid** am 14. März feiern. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin eine eiserne Gesundheit und gratulieren herzlich.

fen und Speicher. 1956 heiratete er Sonja Gröbli in Oberuzwil. Ihre gemeinsamen vier Söhne haben ihre Jugend im eigenen Haus am Schlättliweg erlebt. In seiner Freizeit war Eugen Buff am liebsten im Garten. Seit zwei Jahren lebt unser Jubilar im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem 90. Geburtstag und wünschen ihm ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 7. März 1929 ist **Gertrud Dévaud-Heusser** in Bern geboren. Sie lebt seit über zehn Jahren im Haus Lindenhügel. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute, vor allem gute Gesundheit.



Am 26. März 1927 ist **Erwin Keller-Scheu** in Mogelsberg geboren. Wir gratulieren herzlich zum 93. Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute.

Happy Birthday!

Esther Risler-Gasser bei der Feier zu ihrem 100. Geburtstag. Hinter ihr stehen ihre drei Töchter Eva Hänni-Risler, Silvia Bammel-Risler und Elisabeth Bernath-Risler (von links). Foto: zVg.



Anton Müller-Frey wird am 10. März 95 Jahre alt. Seit Juli 2019 lebt er im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Ebenfalls am 26. März feiert **Eugen Buff-Gröbli** Geburtstag. Er ist beim Sonnenweiher in Nieder-teufen aufgewachsen. Seine kaufmännische Ausbildung erhielt er im Konsumverein in St. Gallen. Viele Jahre arbeitete er bei der UBS in Teu-

Unterirdisches überirdisch gut!

SCHLARAFFIA WEINFELDEN
5. BIS 8. MÄRZ 2020
HALLE 2.1 STAND 02

NEU

Rootbeer
DER APÉROHIT!
Wir haben das Bier an der Wurzel gepackt! Rote Karotten, Angelika- und Iriswurzeln vereinen sich zu einer herben und doch lieblichen Köstlichkeit: Überirdisch gut!
Alkohol: 2,4 % Vol

APPENZELER BIER

Gingerbeer
DAS HEISSBLÜTIGE!
Mit dem unverwechselbaren Geschmack und der angenehmen Schärfe von Ingwer.
Alkohol: 2,4 % Vol

FÜR DICH LEHRSTELLE

WELZ
Ihr Schreiner, Planer und Innenarchitekt

Bereit für die Zukunft?
Das Schreinerhandwerk hat Zukunft! Davon sind wir als engagierte Lehrlingsauszubildner überzeugt. Interessiert? Dann melde dich bei uns!

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
☎ 079 223 50 61

Machen Sie sich bereit für Abenteuer!

RENAULT

Neuer **Renault KADJAR** auch 4x4

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Die Hochzeitsglocken läuten

Kyra Alexandra und Michael Baumgartner

mit Irina Magdalena Baumgartner, gemeinsamer Tochter, geb. 11.12.2017

Trauung: Am 23. Dezember 2019 im
Rathausaal Teufen

Fest: Essen mit den Trauzeugen nach der
Ziviltrauung im Restaurant zum goldenen
Schäfli in St. Gallen

Flitterwochen: keine

Kennengelernt: Bei unserem Trauzeugen war
eine Theaterbesprechung der Landjugend
Werdenberg. Michael war zu dieser Zeit bei
ihm in Ausbildung zum Landwirt. Kyra hat
bei der Landjugend Werdenberg im Theater
mitgespielt.

Aufgewachsen: Kyra in Abtwil bis zur
4. Klasse, danach in Wittenwil TG;

Michael in Alt St. Johann im Toggenburg

Wohnhaft: Hintere Gstalden 853, Nieder-
teufen

Berufe: Kyra ist Pflegefachfrau, 60% tätig als
Nachtwachenteamleitung im Seniorenheim
Neckertal in Brunnadern; Michael ist
Landmaschinenmechaniker und Landwirt,
Landmaschinenmechaniker 60% bei Ritter
Recycling AG in Altstätten, Landwirt bei
seinem Vater Kurt Lindenmann auf dem
Betrieb.

Hobbys: Kyra: Nähen, Kochen/Backen,
Schwimmen und Ski fahren; Michael: Ski
fahren und Landwirtschaft



Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Nelly und Peter Klarer-Jäger feiert am 21. März 2020

Gefunkt hat es in einem Dancing in Zürich

Nelly, geb. am 30. August 1943, ist in Tann
und in Hinwil ZH zusammen mit zwei Ge-
schwistern aufgewachsen, Peter, geb. am
3. Mai 1949, mit zwei jüngeren Brüdern im
Schlattelehn in Teufen.

Kennengelernt haben sich die beiden
im Ausgang in einem Dancing in Zürich.
Nelly arbeitete damals als Verkäuferin
in einem Spielwarengeschäft in Schwam-
endingen, Peter in einer Schreinerei
in Wetzikon ZH. Wie es damals Mode
war, traf sich die Jugend in einem Tanz-
lokal. Nelly war mit Freundinnen unter-
wegs, Peter mit Kollegen.

Am 21. März 1970 liessen sie sich
in Teufen trauen. Danach lebten Nelly
und Peter in Bühler in einem Wohn-
block. Peter kaufte bald darauf ein
Heimetli in Teufen, das er als gelernter
Schreiner in seiner Freizeit bewohn-
bar machte. So hatte er viel Platz für
sein Hobby, die Kleintierzucht. Dazu
gehörten Hühner, Kaninchen etc. und
ein grosser Garten. Das Ehepaar wur-
de Eltern von Andreas und Sandra.
Heute freuen sich die Jubilare über die

vier Grosskinder, die regelmässig zu Besuch
kommen. 1994 übernahm Peter die Schreine-
rei von Josef Inauen. Den Betrieb, Schreine-
rei Klarer, führte Peter erfolgreich während
17 Jahren. Sein Beruf hat ihm immer grosse
Freude bereitet. Nelly hat ihn während dieser
Zeit im Büro und am Telefon unterstützt.



*Links Nelly und Peter Klarer 1970 an ihrer Trauung;
oben das Paar heute an einem Ausflug. Fotos: zVg.*

Das Familienfest vom 21. März feiern Klarers
etwas später, wenn sich Nelly von ihren ge-
sundheitlichen Problemen erholt hat. Nelly
und Peter freuen sich schon jetzt darauf. Die
Tüüfner Poscht wünscht dem Paar weiterhin
alles Gute und ein fröhliches Fest.

Notiert: Marlis Schaeppi



SPORT in TEUFEN



Der 19-jährige Nick Spörri im Skiraum in Niederteufen. Bis zu seinem Aufstieg ins Swiss-Ski-Kader haben er und sein Vater hier die Ski vorbereitet.

Foto: tiz

Auf den Kanten

Timo Züst

Die Ski-Saison bedeutet für den Niederteufener Nick Spörri hauptsächlich eins: die Jagd nach FIS-Punkten. Sie entscheiden über seine Zukunft im Swiss-Ski-Kader. Und über eine mögliche Teilnahme an der Junioren-WM in Norwegen.

Sich im Februar mit Nick Spörri zu verabreden, ist nicht ganz einfach. Der 19-Jährige ist seit Beginn der Ski-Saison ständig auf Achse. In dieser Zeit pendelt er nicht nur zwischen der Sportschule in Davos und seinem Zuhause in Niederteufen. Er ist auch auf der Jagd nach FIS-Punkten. Sie sind im Ski-Sport das Mass der Dinge. Das Punktekonto ist entscheidend für die Teilnahme an grossen Rennen, die Platzierung in der Weltrangliste und die Zukunft im Swiss-Ski-Kader. Sobald also ein passendes FIS-Rennen in erreichbarer Distanz stattfindet, ist Nick Spörri am Start.

Schliesslich klappt es dann aber doch mit dem Kaffee. Die TP trifft das Nachwuchstalent an einem späteren Vormittag in Niederteufen – am frühen Morgen hatte er eine Kondi-Einheit an der Sportlerschule Appen-

zellerland absolviert. Nach dem Mittag wird er nach Les Diablerets im Kanton Waadt aufbrechen. Austragungsort eines anstehenden Rennens. «Sorry, dass es derzeit so schwierig ist. Die Planung ist nicht ganz einfach», sagt er zur Begrüssung mit einem verzeihenden Lächeln.

Aufstieg ins C-Kader

Das Ziel jedes Schweizer Nachwuchs Skifahrers ist das Swiss-Ski-Kader. Egal ob C, B oder A: Wer hier dabei ist, hat die Chance auf eine Zukunft als Profi. «Die Aufnahme ins C-Kader war das grosse Ziel der letzten Saison», erzählt Nick Spörri. Um dem näher zu kommen, musste er auf eine Disziplin verzichten: die Abfahrt. Oder «Speed», wie er es nennt. Grund: eine hartnäckige Verletzung am Schienbein. «Auslöser war wohl ein eigentlich harmloser Schlag an die Ski-Schuhkante. Ich könnte nicht einmal sagen, wann es passiert ist.» Es war dann wohl die Dauerbelastung der Rennen und Trainings, die daraus eine zähe Entzündung werden liess. «Es ging so weit, dass ich manchmal trotz zwei Schmerztabletten nicht fahren konnte.» Auch die Experimente mit Innenschuh-Polstern brachten nur teilweise Linderung. Schliess-

lich entschieden er und seine Trainer sich dafür, eine Saison auf die Speed-Disziplin zu verzichten. Dabei stand zwar die vollständige Genesung im Vordergrund – bei der Abfahrt muss das Schienbein deutlich stärkere Schläge absorbieren – aber die Fokussierung machte auch taktisch Sinn. Denn die technischen Disziplinen sind für die FIS-Punkte um einiges relevanter. «Die Rechnung ging glücklicherweise auch auf.» Nick Spörri startete diese Saison zum ersten Mal im C-Kader von Swiss-Ski.

Mehr Taktik

«Auf unserem Niveau ist die Abfahrt schwer einzuschätzen. Man geht in die Hocke und rast runter. Unten ist man dann entweder etwas schneller oder langsamer als die anderen – ohne genau zu wissen, warum.» Der Verzicht auf die Speed-Disziplin ist Nick Spörri nicht allzu schwergefallen. Er fühlt sich im Slalom und Riesenslalom daheim. In der technischen und dynamischeren Disziplin. Auch deshalb hat er beschlossen, die Taktik der Vorsaison weiterzuziehen. Bis jetzt scheint der Plan aufzugehen. «Bis auf ein kleines Zwischentief im Dezember läuft es gut.» Das gilt nicht nur für die FIS-Rennen, wo er in seiner Altersklasse weltweit auf Platz 8 rangiert. Auch an den U21 Schweizermeisterschaften in Gstaad von Ende Januar war Nick Spörri erfolgreich – er fuhr auf den dritten Rang. Was kommt als nächstes? «Es stehen nun natürlich noch einige Rennen an. Und ganz spannend wäre die Junior-WM.» Die WM wird vom 5. bis 15. März in Narvik im Norden Norwegens ausgetragen. Noch ist nicht klar, ob Nick Spörri dafür aufgeboden wird. Ausschlaggebend sein, wird die Performance in den anstehenden Rennen. «Falls ich auf dieser grossen Plattform starten darf, wäre eine Top 16 Platzierung natürlich sensationell.»

Privates und Schule

Der 19-jährige Nick Spörri absolviert in Davos das Sportgymnasium. Anders als die klassische Kanti dauert es hier nicht vier, sondern fünf Jahre bis zur Matura. Grund dafür sind die vielen Trainings- und Wettkampf-Absenzen. «Die Entscheidung, nach Davos zu gehen, war sicher die richtige. Ich bringe dort Schule und Training gut unter einen Hut.» Normalerweise fährt er jeweils am Sonntagabend nach Davos und kommt an Donners-

tagabend nach Niederteufen zurück – im letzten Jahr ist am Freitag schulfrei. Während der Saison ist allerdings alles anders: «Allein im letzten Quartal war ich 28 Tage wegen Wettkämpfen abwesend.» Und auch ein vollständiges Wochenende zuhause ist in diesen Monaten selten.

Bleibt da Zeit für Freunde, Ausgang und andere Hobbys? «Während der Saison ist Ausgang kein Thema. Aber im Frühling oder im Sommer nehme ich mir ab und zu schon einen Abend raus.» Auch «freies Skifahren» ohne Slalom-Tore versucht er regelmässig einzubauen. Darauf pocht auch sein Vater Werner Spörri – selbst ehemaliger Weltcup-Fahrer.

Die grosse Erfahrung des Vaters kommt dem Nachwuchstalent bei Analyse und Vorbe-

reitung zugute. «Es hilft sehr, dass er die Probleme und Herausforderungen versteht. Aber natürlich weiss er auch, wenn ich et-

was falsch gemacht habe», sagt Nick Spörri schmunzelnd.



Nick Spörri in Aktion. Foto: zVg.

Zukunft

«Klar, ich habe eine Vorstellung. Gute Saison im C, irgendwann ins B und dann vielleicht ins A. Aber es kann viel passieren.» Diesen Sommer schliesst Nick Spörri das Sportgymnasium ab. Danach geht es möglicherweise für einen Monat nach Neuseeland – dort finden dann FIS-Rennen statt. Anschliessend hat er rund einen Monat Pause, bevor die neue Saison beginnt. «Nachher geht es sowieso wieder Schlag auf Schlag.»

Wie seine berufliche Zukunft aussieht, weiss er noch nicht. Klar ist nur: Der Ski-Sport steht momentan unverrückbar an erster Stelle.

Der Super50Kampf – ein Jahreshighlight für Jung und Alt

Der FC Teufen feiert 2020 sein 50-jähriges Bestehen. Kern der Jubiläumsfeierlichkeiten stellt der Super50Kampf dar, welcher am Samstag, 25. April 2020 in der Sporthalle Landhaus stattfindet.



Der FC Teufen feiert Anfang April sein 50-jähriges Bestehen. Foto: zVg.

Ähnlich wie beim beliebten Sporthilfe Super10Kampf messen sich beim Super50Kampf des FC Teufen mehrere Teams in den Kategorien Spiel, Sport und Spass. Humorvolle Showeinlagen, packende Duelle, Nervenkitzel und eine einzigartige Stimmung sind vorprogrammiert.

Jedes Team besteht aus maximal zwei prominenten Sportlern aus der Region, einem Junior und einem Aktivspieler des FC Teufen und einem Einwohner aus den Gemeinden Teufen, Bühler und Gais. Unter den Spitzensportlern, welche die Teams als Kapitäne anführen werden, befinden sich Persönlichkeiten wie Alex Tachie-Mensah, ehemaliger Fussballer des FC St. Gallen oder Michael Bless, 3-facher eidgenössischer Kranzschwinger. Die weiteren Namen wird das OK des Jubiläums in den nächsten Wochen über Facebook und auf der Vereinswebsite bekanntgeben.

Besonders attraktiv ist der Super50Kampf, weil Sie sich als Einwohner aus den Gemeinden Teufen, Bühler und Gais anmelden können, um als Mitglied eines Teams die Super50Kampf Trophäe zu gewinnen. Die Anmeldung wird ab dem 1. März 2020 über die Website des FC Teufen möglich sein und die Teilnehmer werden Anfang April ausgelost und informiert.

Verpassen Sie ihre Chance nicht, Seite an Seite mit Prominenten aus der Sportwelt oder als Zuschauer im Hexenkessel Landhaus bei diesem einzigartigen Event dabei zu sein. Mehr Informationen sind auf der Website des FC Teufen zu finden.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sportagenda März 2020

1. Samstag, 17.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
Handball 3. Liga: TV Teufen 1 – HC Bruggen 2
7. Samstag,
Sporthalle Landhaus,
15.00 Uhr, Handball MU15:
TV Teufen – SG KTV Wil/HC Uzwil
17.00 Uhr, Handball 3. Liga:
TV Teufen 1 – HC Goldach-Rorschach 2
14. Samstag, 15.30 Uhr
Sporthalle Landhaus,
Handball U17: TV Teufen – HC Rheintal
28. Samstag,
Sporthalle Landhaus,
14.00 Uhr, Handball U17:
TV Teufen – HC Goldach-Rorschach
15.30 Uhr, Handball 4. Liga:
TV Teufen 2 – TV Appenzell 3
17.00 Uhr, Handball 3. Liga:
TV Teufen 1 – BSG Vorderland 2



Super50Kampf

Sportanlagen Landhaus Teufen
Samstag, 25. April 2020, ab 14 Uhr



Fussballclub
Teufen

Möchtest du Seite an Seite mit Prominenten wie Alex Tachie-Mensah oder Michael Bless um die Super50Kampf Trophäe antreten?

Melde dich jetzt auf 50jahrefcteufen.ch an!

Hopp Tüüfe!



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

emil ehrbar

ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen


KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot
erscheint Ihr Inserat auch auf unserem
News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige
einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell
vertreten – inklusive direkter
Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht



Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



Der Influencer Marvin präsentiert seinen Instagram-Account.

Links: Philipp Langenegger zeigt, was ein Filter auf Instagram alles möglich macht.

Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer

Ein freches, witziges Präventionstheater: «OMG!»

Alexandra Grüter-Axthammer

Interaktives Theater für Schulen – die Produktionsleiterin ist eine Teufnerin.

Philipp Langenegger, der Schauspieler aus Urnäsch, empfängt den bekannten Influencer Marvin. Schrill und laut ist dessen Auftritt. Über seinen ständigen Begleiter, das Smartphone, kommuniziert er mit der ganzen Welt und zeigt, was er hat und ist – oder besser, was er gerne wäre. Natürlich nicht ohne vorher einen vorteilhaften Filter über sein Gesicht gelegt zu haben. Wie gefällt das dem jungen Publikum und was posten die Jugendlichen selbst auf den unterschiedlichen Kanälen wie Instagram, TikTok und Snapchat? Das Publikum, das sind die Oberstufenschülerinnen und Schüler. Es ist der Abschluss ihrer Projektwoche und sie sind sofort ins interaktive Theater einbezogen. Geben Marvin und Philipp Langenegger Auskunft über eigene Cyber-Gewohnheiten und auch über ihre Grenzen, sich im Netz zu präsentieren. Gemeinsam werden Instagram-Profilen angeschaut und auch mal kritisch hinterfragt.

OMG!-Theater heisst das interaktive Präventionstheater zu den Themen Social Media, Cybermobbing, Leistungsdruck und Identitätsbildung. Provozierend, unterhaltend, mit Witz und Mahnfinger werden die Jugendlichen vom ersten Moment an miteinbezogen. Das Theater trifft den Nerv der Zeit. Das Publikum wird durch ein Wechselbad der Gefühle an die aktuellen Cyber-Themen der Jugend herangeführt.

Hinter dem Theater steht ein kleines Team, welches mit ihrem Theater und gemeinsam mit den Schulen die Jugendlichen erreichen und sensibilisieren möchte für den schier unendlichen Raum und die Möglichkeiten im Netz. Eine von ihnen ist Sanja Bodenmann aus Teufen. Sie ist Erziehungswissenschaftlerin, Mutter von zwei Jungs und arbeitet als Lernbegleiterin in der Sekundarschule Teufen. Sie übernimmt die Produktionsleitung, alles was «Backstage» läuft; Aufträge bei den Schulen und die Fördergelder einholen, das Marketing und zusammen mit der Niederteufnerin, Pamela Bont, die Finanzen.

Gemeinsam mit den Schauspielern Philipp Langenegger und Oliver Daume sei die Idee entstanden. Man habe den gleichen Wunsch verspürt, ein Projekt für und mit der Jugend zu den oben genannten Themen anzugehen. Die einzelnen Ressourcen wurden evaluiert, Aufgaben verteilt und dann wurde gestartet. Angélique Kellenberger ergänzt das Team als Workshopleiterin und Regisseurin.

Mittlerweile hatte das OMG!-Team einige Durchläufe an Schulen und freut sich über die gute Resonanz und die fortlaufenden Buchungen. «Wir bieten den Schulen die Theatervorstellung mit anschliessenden Workshops an. So können wir mit den Jugendlichen das Thema besprechen und vertiefen.»

www.omg-theater.ch

«Wir bieten den Schulen die Theatervorstellung mit anschliessenden Workshops an.»

Sanja Bodenmann

10 Jahre Seniorissimo: eine Erfolgsgeschichte

Mägi Walti

Am 10. Februar folgten 80 Personen der Einladung zur 10. Hauptversammlung des Vereins Seniorissimo im Lindensaal. Zehn Jahre sind vergangen seit der Gründung durch eine Gruppe «junger» pensionierter Teufner, welcher auch der erste Präsident Peter Petersen und Margreth und Sepp Zahner angehörten.

Der Verein Seniorissimo setzte sich bei der Gründung am 12. November 2010 unter an-

derem folgende Ziele: Die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der älteren Generation, die Pflege der Solidarität der Seniorinnen und Senioren untereinander, die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Teufen, und zwar auch für die ältere Generation, und vor allem die Stärkung sozialer Kontakte unter den Mitgliedern und unter den Generationen.

Der Vorstand mit Jeanette Krieg, Käthi Zürcher, Esther Bösch Kern, Sepp Zahner und Peter Elliker (v.l.).

Foto: Mägi Walti

Zwei Jahre führte Peter Petersen Seniorissimo, er wurde 2012 abgelöst von Sepp Zahner, der den Verein seit acht Jahren leitet. Leider hat er angekündigt, nur noch dieses Jahr im Amt bleiben zu wollen; an der HV 2021 muss dann ein neuer Präsident gewählt werden. Die Traktanden der 10. Hauptversammlung wurden zügig behandelt, wobei es eine neue Beisitzerin zu wählen galt. Inge Flury hatte ihren Rücktritt erklärt und für sie wurde Jeanette Krieg einstimmig gewählt.

Vom Gemeinderat begrüsst Marco Sütterle vom Ressort Soziales die Anwesenden und bedankte sich dafür, dass die Mitglieder des Seniorissimo die geschaffene Infrastruktur, welche im Rahmen des Altersleitbildes geschaffen wurde und zur freien Benutzung zur Verfügung steht, nutzen und beleben.

Als grosse Überraschung des Abends und zur Freude des Publikums zeigte der Zauberer Tom Thomson seine verblüffenden Zaubertricks. Mit Kaffee und Dessert, gespendet von der Gemeinde, klang der unterhaltsame Abend aus.



Nichts für Warmduscher

Handwerker sind Gold wert, und doch werden sie immer mehr zur Rarität. Ganz besonders in der Berufslehre. Die Mettler & Tanner AG in Teufen leidet unter dieser Entwicklung und lädt deshalb Sekundarschüler dazu ein, den Beruf hautnah kennenzulernen.

Handwerkliche Berufe haben es immer schwerer, Lernende zu finden. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Zu harte Arbeit, oft auch draussen bei jeder Temperatur, vermeintlich geringe Aufstiegschancen, Konkurrenz Studium. So bleiben viele Lehrstellen in der Baubranche offen und die Bauunternehmen bemühen sich vergeblich um interessierte Jugendliche. Auch die Mettler & Tanner AG in Teufen leidet unter dieser Entwicklung: «Es wird immer schwieriger, Maurer-Lehrlinge zu finden», sagt Geschäftsführer Stefan Tanner. Deshalb lädt er die Sekundarschülerinnen und -schüler (1. Sek.) aus Teufen, Bühler und Gais jedes Jahr zum Informationstag, um ihnen den Maurerberuf näher zu bringen.

In diesem Jahr besichtigen vier Klassen aus Teufen sowie drei Klassen aus Bühler

und Gais das Unternehmen. Begleitet von den Lehrpersonen.

Gute Aufstiegschancen als Maurer

In einem kurzen Theorieblock schildert Stefan Tanner die Vorzüge des Berufes. Lernende könnten schon vom ersten Tag an mitarbeiten, die Arbeit sei vielseitig und sehr sinnvoll. «Wenn ich durch Teufen fahre, sehe ich Fassaden, Balkone oder ganze Gebäude, die wir erstellt haben, das ist immer ein schönes Gefühl», so Tanner. Zudem gebe es



Die Lernenden durften auch anpacken. Foto: zVg.

vielversprechende Aufstiegschancen, sei es zum Polier, Bauleiter, Techniker oder zum Bauingenieur. Ausgelernte könnten schon mit Anfang 20 Führungsaufgaben übernehmen. Viele Patrons würden auch Nachfolger suchen, so könne man sich schon in jungen Jahren selbständig machen. Dass es harte Arbeit ist, beschönigt der Bauunternehmer nicht. Deshalb seine Botschaft an die Schüler/innen: «Das ist nichts für Warmduscher!» Die Jungs in der Runde lachen. Wie es sich für den Beruf gehört, wird dann auch praktisch Hand angelegt. In drei Posten lernen die Sekundarschüler/innen eine Mauer aufzuziehen, eine Schalung vorzunehmen und mit dem Bagger umzugehen. Voller Enthusiasmus sind die Jugendlichen am Werk und schwingen geschickt die Werkzeuge. Sie haben sichtlich Spass und löchern die beiden Lehrlinge der Mettler & Tanner AG mit Fragen. «Wir hoffen, in der Gesellschaft findet wieder ein Umdenken statt, dass ein Handwerksberuf genauso viel Wert ist wie ein akademischer Werdegang. Schliesslich erstellen sich Gebäude nicht von selbst – und auch noch nicht von Robotern», so Tanner.

pd

Ein aktives Vereinsjahr

Georg Winkelmann

Nach einem feinen Abendessen aus der Ilgen-Küche und einigen frohen Liedern durfte Präsident Beat Graf die 115. ordentliche Hauptversammlung des Männerchors Tobel-Teufen eröffnen.



Gleich zu Beginn liess er in seinem Jahresbericht nochmals das wiederum sehr aktive Vereinsjahr 2019 Revue passieren. So traf man sich unter der bewährten Leitung von Ehren Dirigent Benno Walser zu 55 Proben, Auftritten und Ständchen. Als Höhepunkte dürfen sicher die Chorreise vom Frühjahr 2019 sowie das erfolgreiche Konzert in der evangelischen Kirche vom 9. November 2019 in Erinnerung bleiben.

Die üblichen statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Die Vereinskasse schloss leider mit einem Rückschlag ab. Der Vorstand mit Beat Graf (Präsident), Werner Giger (Vizepräsident), Hermann Strübi (Kassier), Daniel Zellweger (Reisekassier) und Georg Winkelmann (Aktuar) stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und Benno Walser wird uns ebenfalls weiterhin leiten. In der Liederkommission nahmen unsere zwei jüngsten Sänger Luca Fässler und Marco Giger für die zurückgetretenen Hermann Strübi und Werner Giger Einsitz.

Etliche Sänger – Köbi Weder (50 Jahre), Nino Oertle (45 Jahre), Paul Strübi und Ernst Zellweger (35 Jahre), Walter Sutter (20 Jahre) und René Graf (10 Jahre) – durften für ihre Vereinstreue speziell geehrt werden. Und auch der fleissige Probenbesuch wird jeweils belohnt: mit 1 Absenz Beat Graf, Alex Gmür, Paul Strübi und Ernst Zellweger, mit 2 Absenzen Luca Fässler, Albert Manser, Hans Inauen, Paul Neff und Köbi Weder sowie mit 3 Absenzen Walter Sutter.

Das Jahresprogramm weist auch für 2020 auf ein aktives Vereinsleben hin. So wird bereits mit den Vorbereitungen für die Unterhaltungsanlässe vom 7. und 8. November 2020 im Lindensaal begonnen.

Teufen sagt Ja zur Sek

24,39 Mio. Franken soll das neue Sekundarschulhaus kosten. Über diese Zahl hat Teufen am 9. Februar abgestimmt. Das Resultat: ein deutliches Ja.

«Ich bin sehr dankbar. Dankbar, dass wir keine Container stellen müssen. Dankbar, dass wir bauen dürfen», sagt Gemeinderätin und Ressortleiterin Bau, Pascale Sigg-Bischof. Gerade hat sie



vom Resultat der Abstimmung über den Baukredit für das neue Sekundarschulhaus erfahren. Die Stimmbürger von Teufen haben ein deutliches Zeichen gesetzt: 73 Prozent sagten Ja. In Zahlen: 1752 Ja- und 640 Nein-Stimmen. Damit bewilligen sie den Baukredit über 24,39 Mio. Franken. «Das ist natürlich eine grosse Investition. Die eine oder andere Nein-Stimme war deshalb zu erwarten. Umso erleichterter bin ich über die sehr deutliche Zustimmung.» Pascale Sigg-Bischof ist überzeugt, dass dieses Projekt nicht nur den zukünftigen Lernenden zugutekommt, sondern auch den Standort Teufen als Ganzes aufwertet. «Für junge Familien ist die Infrastruktur in Bezug auf die Schulen entscheidend.»

Mit dem «Ja» kann das Projekt Sekundarschulhaus wie geplant voranschreiten. Läuft alles wie geplant, könnte das neue Schulhaus bereits im Sommer 2023 bezugsbereit sein. Zudem wurde auch über die Besetzung des Obergerichts und zwei nationale Vorlagen abgestimmt. tiz

Hauptversammlung des Feuerwehrvereins Teufen

Am Samstag 8. Februar versammelten sich die aktiven Feuerwehrleute im Lindensaal zur Hauptversammlung. Präsident Bruno Schläpfer liess sein zweites Jahr als Präsident in einem ausführlichen Jahresbericht Revue passieren, dabei ging er auch auf die immer unvergesslichen Ausflüge unter dem Jahr ein.

Des weiteren gab es eine Vorschau auf das kommende Vereinsjahr, das doch einiges mit sich bringen wird. Zu erwähnen ist sicher das 150. Jahr Feuerwehr Jubiläum am 2. und 3. Mai, das durch den Verein organisiert wird.

Gleich elf neue Mitglieder durften willkommen geheissen werden, was sehr erfreulich ist. Drei Kameraden verabschiedeten sich.

Nach dem offiziellen Teil ging man zu einem leckeren Nachtessen aus der Linde über. pd



Neumitglieder: v.l.n.r.: Roman Dobler, Matthias Kuster, Silvan Walser, Florian Buck, Marco Inauen, Julian Hasler, Lorenz Giger, Raphael Lehner, Maurus Schiess, Rafael Göldi. Auf dem Bild fehlt Markus Brunner. Foto: zVg.

Femi Luna in Teufen

Am 14. Februar fand im Lindensaal die 177. Hauptversammlung der Lesegesellschaft statt. Präsident Daniel Ehrenzeller konnte auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Nach der Versammlung spielte die Ausserrhoder Newcomerin Femi Luna. Sie begeisterte die Zuschauer mit ihrer Ukulele und dem Klavier. Mehr sehen Sie im Video auf www.tposcht.ch Samuel Liu



Kennenlernen: Belege für Steuererklärung digital übermitteln

Mit der Mobile-App «oBeam» können die Steuerpflichtigen die Belege für die Steuererklärung via Smartphone einlesen und direkt in die elektronische Steuererklärung importieren.

Um die neuen Möglichkeiten den Bürgern näher zu bringen, unterstützen Mitarbeitende der Kantonalen Steuerverwaltung Interessierte beim Kennenlernen und Ausprobieren der neuen Möglichkeiten der elektronischen Steuererklärung. Es ist keine Anmeldung erforderlich. www.ar.ch

→ Foyer Lindensaal, Donnerstag, 12. März, 14–18 Uhr



«Fasten mit Leib und Seele»

Innehalten für Körper und Geist – im März findet vom 14. – 21. März eine ökumenische Fastenwoche für Anfänger und Erfahrene statt. Die Organisatorinnen laden am 10. März zum Informationsabend im katholischen Pfarreizentrum Stofel ein.

Freiwilliger Verzicht und Askese sind Begriffe, die dem Fasten sehr nahestehen. Deshalb ist die ruhigere Zeit vor Ostern ideal für das Fasten und die innere Einkehr.

Barbara Gahler, Claire Fuchs und Silvia Domeisen organisieren eine ökumenische Fastenwoche. Die Religionspädagogin und Meditationslehrerin der katholischen Kirche Teufen und die Frauen mit jahrzehntelanger Fastenerfahrung werden von Pfarrerin Verena Hubmann und der Heilpraktikerin Monika Graf unterstützt. Herzlich willkommen sind in diesem Jahr auch Teilnehmende, welche bevorzugt Intervallfasten wollen.

→ Kath. Pfarreizentrum, Dienstag, 10. März, 19 Uhr

FG: Hauptversammlung 2020

Am 5. März findet die Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler statt. Ab 19 Uhr treffen wir uns zum Apéro. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie einen schönen Abend in geselliger Runde mit einem Überraschungsgast.

→ Lindensaal, Donnerstag, 5. März, 19.30 Uhr

FG: Kinderkleider- und Spielzeughörse

Zu kaufen gibt es alles, was das Kinderherz begehrt und die Kinderaugen leuchten lässt. Von Frühjahres- und Sommerkleidern über Spielsachen, Velos, Badehosen, Sändelgeschirr, Lego und vieles mehr. Für den Verkauf und die Präsentation Ihrer Kinderkleider und Spielsachen sind Sie selbst zuständig. Sie können sich einen Tisch reservieren. Pro Tisch verrechnen wir einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.-, für «No Shows» Fr. 40.-.

Anmeldung bis Montag, 30. März an Alessia Steur, 079 405 42 45 – alessia.rutishauer@gmx.ch

Wir freuen uns auf viele Männer, Frauen und Kinder, die vorbeischauen, stöbern, einkaufen und Kaffee mit Kuchen im Kaffee-Stübli geniessen.

→ Pfarreizentrum Stofel, Mittwoch, 1. April, 13.30 – 16 Uhr



ZeroWaste – Start in ein müllfreieres Leben

Müll im Meer ist wie Plastik im Blut und beides müssen Sie nicht einfach so hinnehmen. Gemeinsam können Sie sich diesen Themen widmen, nach Alternativen suchen und Ihren Müllberg so Woche für Woche kleiner werden lassen.

Alles, was es braucht, sind ein erster Schritt und etwas Wissen – den ersten Schritt müssen Sie selbst tun. Das Wissen und ganz viel Inspiration vermittelt Zippora Marti im ZeroWaste Workshop der Weiterbildung Mittelland: Fakten zum Thema, ergänzt mit praktischen Tipps und Erfahrungsberichten. Sie diskutieren und suchen gemeinsam nach Lösungen und Antworten auf offene Fragen. Kurskosten Fr. 35.-, Anmeldung: webmittel-land.ch

→ Aula Sekundarschulhaus Hörli, Samstag, 7. März, 9–11.30 Uhr

Konzert Quattro Soli

Vier junge Nachwuchskünstlerinnen, Sari Weber, Lorena Dello Buono, Lisa Müller und Nora Weber gestalten mit Soloauftritten ein abendfüllendes Programm mit Werken aus der Romantik und Klassik sowie mit spanischen und brasilianischen Klängen.

Sari Weber (Klavier) und Lorena Dello Buono (Gesang) haben die Kantonsschule bereits abgeschlossen und bereiten sich nun auf die Aufnahmeprüfungen für verschiedene Musikhochschulen in der Schweiz und im Ausland vor. Mit drei Konzerten (Trogen, Teufen und Heiden) bietet sich den beiden Künstlerinnen die Möglichkeit, das einstudierte Programm dem interessierten Publikum vorzustellen. Ergänzt wird das Konzert durch Lisa Müller (Klavier) und Nora Weber (Gitarre), die zurzeit das im Schulbetrieb integrierte Talentförderungsprogramm der Kantonsschule Trogen absolvieren.

Die vier jungen Künstlerinnen freuen sich darauf, das Publikum mit Tasten, Stimme und Saiten zu begeistern und zu verzaubern. Der Eintritt ist frei. Die Unterstützung erfolgt mittels einer Kollekte.

→ Singsaal, Rotes Schulhaus, Niederteufen, Samstag, 7. März, 19.30 Uhr





Jubiläumskonzert: 20 Jahre «the weps»

Seit 2001 gibt es «The West End Praise Singers», kurz WEPS genannt.

Der Chor im Westen von St.Gallen umfasst rund fünfzig Mitglieder. 20 Jahre pure Leidenschaft für die Musik und das Singen prägen dieses Jubiläum. Querbeet durch die Musiklandschaft wird durch den Abend geführt: Lieder von den «Beach boys», «Comedian Harmonists», «Abba», Eurovision Erstplatzierungen; Folksongs wie auch tiefgreifende Gospel, um nur einiges zu nennen. Lassen Sie sich durch die musikalische Vielfalt dieses einzigartigen Chores mitreissen!

Eintritt frei. Kollekte. Weitere Aufführungen und Infos: www.theweps.ch
→ Lindensaal, Samstag, 21. März, 20 Uhr

Frauentag in Hundwil im Restaurant Bären

Mit dem jährlich verliehenen «Prix Zora» an fünf Frauen aus unserem Kanton am Internationalen Frauentag vom 8. März werden fünf Frauen aus verschiedensten Lebenssituationen für ihr spezielles Wirken und ihre Taten im vergangenen Jahr ausgezeichnet und der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

An der Veranstaltung erhalten die nominierten fünf Frauen die Gelegenheit, über ihr Engagement zu berichten. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Nach einem Rundgang durch Hundwil und dem gemeinsamen Brunch um 10 Uhr findet um 11 Uhr das moderierte Gespräch und die Verleihung des Prix Zora statt. Weitere Infos und Anmeldung: www.frauenzentrale-arch oder Fabienne Duelli 071 890 03 18.
→ Hundwil, Restaurant Bären, Sonntag, 8. März ab 9 Uhr

Weniger Egli: Alles aber besser

Schöne Lieder und wahre Geschichten – im Baradies.

Wie soll man als gewöhnliche Mittel-Europäer und Lieder-Macher auf all das reagieren, was man gemeinhin als «Leben» bezeichnet?

Daniel Weniger und Wolfgang Egli, seit Jahrzehnten als launige Rock'n'Roll-Musikanten unterwegs, machen sich einen Reim auf das, was sie beschäftigt. Mal frech oder sinnlich, mal poetisch oder böse. In ihrem taufrischen Lieder- und Geschichten-Programm nehmen die beiden Flawiler wieder pointiert Stellung: zum Alltag, zur Zeit, zu eigenen (Band)-Geschichten – und natürlich auch zu Liebe, Lust und Sex.

Ja, auch diesmal darf man von Weniger Egli intelligenten Humor, schöne Melodien und überraschende Analysen erwarten. Kurz: geistreiche Unterhaltung.

→ Baradies, Freitag, 13. März, 20.15 Uhr. Kollekte



Manuel Stahlberger: Eigener Schatten

Auf Einladung der Lesegesellschaft präsentiert Manuel Stahlberger, Comiczeichner und Liedermacher aus St.Gallen sein neues Soloprogramm.

Es ist eine Scheinwelt, eine Show. Inszeniere dich! Zeig mehr als du hast! Nur das Bild muss stimmen! Wer es nicht in einem Satz sagen kann, wird überhört. Der Schnellere ist der Geschwindere.

Manuel Stahlberger war noch nie der Geschwindere. Seine Geschichten und Lieder kommen meistens auf Schleichwegen daher. Aber für sein neues Programm nimmt er Anlauf zum Sprung über den eigenen Schatten mitten ins Rampenlicht. Dahin, wo die grosse Geste regiert, wo getanzt wird und nicht nur

mit dem Fuss gewippt. Soweit die Idee. Aber wie soll man den Zampano spielen, wenn man sich lieber am Rand bewegt? Kann man aus seiner Haut oder ist die eigene Geschichte stärker? Soll man dem Schein trauen oder hat der Schatten doch die besseren Geschichten auf Lager? Ein Abend mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour.

Eintritt Fr. 15.- für Mitglieder der Lesegesellschaft, Fr. 25.- für Nichtmitglieder, Jugendliche gratis.

→ Singsaal Niederteufen, Freitag, 27. März, 19.30 Uhr. 19 Uhr Bar



Foto: Michael Schoch

Osterausstellung in der Hechtremise

Bereits zum 10. Mal verkaufen verschiedene kreative Frauen ihre mit viel Liebe hergestellten Kunstwerke.

Eine Fundgrube für Oster- oder Geburtstagsgeschenke und Inspirationen für neue Deko-Ideen. Auch selbst Genähtes, wie Jacken, Hosen, Stirnband und Mützen für unsere Kleinsten findet jeweils grossen Anklang.

Der Ostermarkt soll auch ein Treffpunkt sein. Mitten in der Hechtremise steht eine Kaffeestube mit feinen Kuchen bereit.

→ Hechtremise, Freitag 13. März, 10–18 Uhr und Samstag 14. März, 10–17 Uhr



Unterhaltungsanlässe der Harmoniemusik

Abschiedskonzert des Dirigenten unter dem Motto «Best of... the past 10 years with Gerhard Pachler».



Schweren Herzens muss sich die Harmoniemusik von ihrem langjährigen Dirigenten Gerhard Pachler verabschieden. Im Januar 2010 hat er deren musikalisches Geschick übernommen und bis heute erfolgreich geführt. Mit ihm verliert sie einen enorm pflicht-

bewussten, versierten, tollen Dirigenten und einen aufrichtigen, fairen und liebenswerten Musikkollegen. Aus diesem Grund lässt die Harmoniemusik seine 10 Jahre noch einmal aufleben mit einem Konzert mit dem Besten der letzten Jahre. Vom stolzen Florentiner Marsch über ein zauberhaftes Polka-Medley bis zu den Beach Boys oder Elvis – alles wird Platz haben und zu einem unterhaltsamen, fetzigen und vor allem würdigen Abschlusskonzert beitragen. Moderiert werden die Anlässe vom Vorarlberger Kurt Renner, welcher schon in den Vorjahren mit sehr viel Charme durchs Programm führte.

Platzreservierungen sind möglich unter: t.brun@gmx.ch oder per WhatsApp/SMS unter 079 422 94 32. Der Saal und die warme Küche werden jeweils 1 1/2 Stunden vor Programmbeginn für Sie bereit sein. Am Samstagabend kann das Konzert an der Bar ausklingen.

→ Lindensaal, Samstag, 7. März 20 Uhr und Sonntag, 8. März, 14 Uhr

Informationsveranstaltung 5G

Die umstrittene neue Mobilfunktechnologie 5G sorgt für rote Köpfe. Ein guter Grund, sich vertieft damit auseinanderzusetzen.

Zu Mobilfunk machen sich seit dem aktuellen Ausbauschnitt viele Menschen Sorgen. Eine Informationsveranstaltung, die für einmal nicht von der Swisscom oder der Gemeinde veranstaltet wird, soll das Problem von verschiedenen Seiten beleuchten.

Interessierte Kreise aus Teufen haben dazu drei Referenten eingeladen, die je auf ihre Art über die Probleme von Mobilfunk berichten werden: Hans Sturzenegger, Landwirt, Reutlingen bei Winterthur, Hansueli Stettler, Bauökologe, St. Gallen, Rene Näf, dipl. Ing. HTL/NDS, Polarity-Therapeut, Rehetobel. Eröffnung durch Elmar Müller-Senn, Niederteufen. Anschliessend Diskussion. Eintritt frei, Kollekte.

→ Lindensaal, Dienstag, 24. März, 19 Uhr

Das Jugendorchester probt wieder...

Im Jugendorchester haben die besten Streicherinnen und Streicher der vier Appenzeller Musikschulen die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten ihrer Leidenschaft nachzugehen und in kurzer Zeit Werke auf hohem Niveau einzustudieren. Jedes Register wird von einer Lehrperson geleitet. «Ohne den engagierten Einsatz dieser leidenschaftlichen Pädagoginnen und Pädagogen könnten wir nach so kurzer Probezeit nicht ein Resultat auf so hohem Niveau präsentieren», sagt Eva Crotogini, Leiterin der MSAM. Den letzten Schliff bekommt das Orchester an drei Intensivtagen in Stump's Alpenrose in Wildhaus. Anschlies-

send daran laden die jungen Musikerinnen und Musiker zum Konzert ein. Dirigiert wird das Orchester von Stéphane Fromageot, dem Kapellmeister des Sinfonieorchesters St. Gallen. Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Dvorak, Glasunow, Rachmaninoff und eine Suite mit Melodien aus «Aladdin». Solist des Abends ist der junge Saxophonist Christian Sandgaard aus St. Gallen. Die jungen begeisterten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten – dieses Jahr zusätzlich mit 2 Oboen, 2 Trompeten und 2 Schlagzeugen ergänzt – haben eine volle Kirche verdient. → Evang. Kirche, Sonntag, 8. März, 17 Uhr

März 2020

- 1. Sonntag, Teufen und Niederteufen 18.30 Uhr**
Funkensontag Obere Schwendi/Rütholzstr.
- 2. Montag, Hechtremise ab 19.00 Uhr**
Eröffnung Ausstellung ODT / Dorfgestaltung
- 7. Samstag, Singsaal Schule NT 19.30 Uhr**
Konzert Quattro Soli
- 7. Samstag, Lindensaal 20.00 Uhr**
Harmoniemusik Jahreskonzert
weitere Vorstellung: Sonntag, 8. März 14 Uhr
- 8. Sonntag, Bären Hundwil ab 9.00 Uhr**
Frauentag mit Verleihung Prix Zora
- 8. Sonntag, Evang. Kirche 17.00 Uhr**
Konzert Jugendorchester Musikschulen AR/AI
- 13. Freitag, Baradies 20.15 Uhr**
Duo Weniger Egli
- 13./14. Freitag 10-18 Uhr / Samstag 10-17 Uhr**
Osterausstellung in der Hechtremise
- 21. Samstag, Lindensaal 20.00 Uhr**
Jubiläumskonzert «the weps Chor»
- 24. Dienstag, Lindensaal 19.00 Uhr**
Information 5G Antennen diverse Referenten
- 27. Freitag, Singsaal Schule N'teufen 20.00 Uhr**
Manuel Stahlberger «Eigener Schatten»
- 28. Samstag, Gemeindesaal Bühler 14.00 Uhr**
Spitex: 7. Ordentliche Mitgliederversammlung
- 28. Samstag, evang. Kirche 20.00 Uhr**
Jodlerclub & Gäste Frühlingkonzert
- 1.4. Mittwoch, kath. Pfarreizentr. 13.30 -16 Uhr**
Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Ausstellungen

- 2.-10. März Hechtremise**
Ortsdurchfahrt & Dorfplatzgestaltung
Mo - Fr. 11-13 Uhr und 17-19 Uhr
Sa, 7.: 10-14 Uhr / So, 8.: 14-17 Uhr
- bis 3. April** Freitags, Baradies ab 17 Uhr
«Mikroblicke» Katja Kunz
- bis 30. August** Zeughaus
Salon Niggli Salongespräch zum Weltfrauentag
Sonntag, 8. März, 14 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im März					
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	7./21.	14.00 Uhr	
Ludothek	Offener Samstag Ludothek	Sa	7.	10.00-12.00 Uhr	
FG	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	12./26.	14.00 Uhr	
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	18.	15.00 Uhr	
	60. Hauptversammlung Lindensaal	Do	5.	19.30 Uhr	
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Di	17.	9.30 Uhr	
Musikschule	Pianorama Lindensaal	Fr	20.	19.00 Uhr	
TVT	Vakiturnen Turnhalle Landhaus	So	8.	10.00 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	4.	17.00 Uhr	
WEB Mittelland	Zero Waste Workshop Aula Sek. Hörli	Sa	7.	9.00-11.30 Uhr	
Landfrauen	Jass- und Spielabend Rest. Schönenbühl	Mi	4.	20.00 Uhr	
	Kantonaltagung Grub Treffpunkt Zeughausplatz	Mi	18.	12.30 Uhr	
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Gemsli	Fr	6.	ab 17.00 Uhr	
	Hauptversammlung Rest. Waldegg	Mi	18.	19.30 Uhr	
	Kaffeepause für Töbler Frauen Rest. Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr	
EV Niederteufen	Stammtisch Sticki 51	Fr	6.	ab 19.00 Uhr	
	Hauptversammlung Stardecor	Mi	18.	18.00 Uhr	
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	21.	7.45 Uhr	
Steuerverwaltung	Info: Belege elektr. Steuererklärung Lindensaal	Do	12.	14.00-18.00 Uhr	
Entsorgung	Altmittel-Sammlung Sammelstellen	Mi	4.	7.00 Uhr	
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	5.	17.00 Uhr	
	HV und Männerchor Tobel KGH Hörli	Do	26.	20.00 Uhr	
Kirchen	Ökumenisch Chinderfir Kath. Kirche	Sa	14.	9.30 Uhr	
	Ökumenischer Weltgebetstag Ev. Kirche	Fr	6.	8.30 Uhr	
	Kanzelgespräch mit Doris Leuthard Kath. Kirche	So	1.	10.00 Uhr	
	Infoabend: Ökum. Fastenwoche Kath. Pfarreizentrum	Di	10.	19.00 Uhr	
	Maria Magdalena: Diskussionsabende KGH Hörli	Di	10./24.	18.00 Uhr	
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	10./31.	14.00 Uhr	
	«sympaTisch» Thailändischer Zmittag KGH Hörli	Do	5.	12.00 Uhr	
	Ökum. anKlang GD mit Suppenzmittag Ev. Kirche	So	8.	10.00 Uhr	
	Gespräch: Die Welt. Das Leben. Gott. Sticki 51	Mi	18.	19.30 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant zur Linde	Fr	27.	11.30 Uhr	
	Oster-Bastel-Nachmittag 1.- 4. Klasse KGH Hörli	Mi	1. April	14.00 Uhr	
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	24.	9-11 Uhr
		Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	10./17.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.30 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr	
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)		Di	3. 16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht: Peter Roth Foyer Lindensaal		Fr	6. 9.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Unteres Gremm		Mo	2./16./30. 9.00 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm		Mo	9./23. 13.45 Uhr	
	Englisch Konversation Cholgadenstr. 7 B		Mo	2./16./30. 14.00 Uhr	
	Italienisch Konversation Haus Unteres Gremm		Mo	2./16./30. 14.00 Uhr	
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus		Mo	2./16./30. 17.00 Uhr	
Wandergruppe	Schachspielen Restaurant Trübli	Do	26.	9.30 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	30.	10.00 Uhr	
	Auf die Roset Bahnhof	Do	5.	8.40 Uhr	
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

Infos: Josef Zahner
071 333 27 78
mjzahner@bluewin.ch

Konzert des Männerchors Tobel

... im Anschluss an die Hauptversammlung des Vereins Forum Palliative Care.

Der Männerchor Tobel-Teufen ist der Inbegriff für Gemeinschaft, Vielseitigkeit und Emotion. Mit einem bunten musikalischen Blumenstrauss laden die Sänger des Männerchors ein, den Frühlingsabend zu geniessen. Bei einem kleinen Apéro, zu dem alle herzlich eingeladen sind, lassen wir den Abend ausklingen.

→ Kirchgemeindehaus Hörli, Donnerstag, 26. März, 20 Uhr (Konzertbeginn)



Jodlerclub Frühlingskonzert

Der Jodlerclub freut sich, zusammen mit seinen Freunden aus dem Bayerischen Ruhpolding zu einem abwechslungsreichen Konzertabend einzuladen.

Seit 2003, der ersten Begegnung am Trachtenfest Ruhpolding, besteht eine langjährige Freundschaft mit den einheimischen Musikanten. Das Frühlingskonzert ist nun der ideale Anlass, um die bayerischen Freunde nach Teufen einzuladen. Mit den verschiedenen Formationen, Schuhplattler, Trachtentanz, Schnalzer, Blasmusik und dem Jodlerclub Teufen werden die Alpenländischen Traditionen vereint. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten. Keine Platzreservation.

Anschliessend an das Konzert wird zum gemütlichen Ausklang mit Musik, Tanz und Gesang in die Festwirtschaft im Lindensaal eingeladen. Alle Formationen sind im gemütlichen Rahmen nochmals zu hören. Bitte die Parkplätze beim Zeughaus benutzen (Signalisation beachten). Weitere Infos: www.jodlerclub-teufen.ch

→ Evang. Kirche, Samstag, 28. März, 20 Uhr

■ Am 19. März gilt es ernst für **Raul Garcia**. Dann misst er sich mit den anderen Finalteilnehmern im Rahmen des renommierten Kochwettbewerbs «Gusto20» in der Berufsschule Baden. Es ist das Finale der Schweizer Meisterschaft für Kochlernende im 2. oder 3. Lehrjahr.



Raul Garcia macht im Hotel & Restaurant Anker die Lehre als Koch. Foto: zVg.

Raul Garcia, im dritten Lehrjahr als Koch im Hotel & Restaurant Anker, ist einer von neun Lernenden, die am Final teilnehmen dürfen. Dafür musste er in einer viermonatigen Bewerbungsphase die Jury von sich überzeugen – das ist ihm gelungen. Der Kochwettbewerb Gusto gilt als ein Sprungbrett für grosse Karrieren. Aber Raul Garcia, der die Ausbildung zum Koch auch angefangen hat, weil er gerne reist, könnte am 19. März noch mehr gewinnen: Der Sieger oder die Siegerin darf für zwei Wo-

chen nach Shanghai und Peking, der 2. Platz führt für eine Woche nach Wien und der 3. Platz nach Ascona, immer verbunden mit spannenden Kücheneinblicken in Spitzenbetrieben vor Ort. Die TP bleibt dran!

■ Weit über 10'000 Mal wurde es bis Redaktionsschluss schon aufgerufen: Das Youtube-Video der **Drogerie Michel** mit dem Titel «Drogerie Michel alias Fischer Bettwaren». Darin zu sehen ist hauptsächlich der Geschäftsführer **Hanspeter Michel**. Gekonnt parodiert er das bekannte, trockene Werbevideo von «Fischer Bettwaren».

Der Erfolg des Videos hat den Protagonisten selbst erstaunt: «Eigentlich dachte ich, die Parodien sind ausgelutscht. Aber das scheint nicht so», sagte er kurz nach Veröffentlichung des Videos zu «20 Minuten». Damals war das Video bereits über 5000 Mal angeklickt worden. Die Idee

zur gelungenen Parodie sei spontan «aus einem Jux» entstanden. Ihnen sei aufgefallen, dass es zwischen der Drogerie und «Fischer Bettwaren» Parallelen gäbe – und zwar nicht bloss den weissen Kittel. Das habe auch das Filmen erleichtert. Wer das Video aber bis zum Schluss schaut, merkt: Auch ein Profi-Schauspieler wie Hanspeter Michel vergisst mal seinen Text.

■ Das **Sturmtief «Sabine»** besuchte am 10. und 11. Februar auch Teufen. Trotz Windspitzen jenseits von 150 km/h hielten sich die Schäden an öffentlichen Wegen und Strassen in Grenzen. Feuerwehr und Forstamt waren aufgrund der frühen Wetterwarnung in Dauerbereitschaft. Entsprechend rasch konnten sie ausrücken, als dann doch noch ein Baum auf die Hechtstrasse fiel. Aus Sicherheitsgründen waren auch die Oberfeldstrasse (ab Abzweiger Goldi) und die Rütli-



Der gefallene Baum auf der Hechtstrasse musste sofort geräumt werden. Im Wald dauerten die Arbeiten länger an. Foto: zVg.



bergstrasse kurzzeitig gesperrt. Die Aufräumarbeiten im Wald begannen hingegen erst nach dem Sturm – und dauerten rund zwei Wochen an. Dabei werden die «Hauptachsen» der Wanderwege wie beispielsweise der Eggenhöhenweg priorisiert. Anschließend wird Schritt für Schritt das ganze Wegnetz freigeräumt. «Für uns ist das mittlerweile Routine», sagt Thomas Wenk, Leiter des Forstbetriebs.

Notiert: tiz



Ein Print-Screen des Videos auf dem Youtube-Kanal von Hanspeter Michel. Foto: Screenshot

